Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 363. Abend-Ausgabe. Siebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Sonnabend, den 25. Mai 1889.

Reichstagsbrief.

Berlin, 24. Mai.

Es war heute eine kurze Sitzung, aber sie wird denkwürdig bleiben. Mit 185 gegen 165 Stimmen ist das Gesetz angenommen worden, das nun seit Monaten den Gegenstand so erregter Erörterungen gebildet hat. Vier Mitglieder haben sich der Abstimmung enthalten. Dieselben waren ohne Zweifel gegen das Gesetz und scheuten sich nur vor einem offenen Nein. Die Gruppen der Polen und Elsässer waren sehr lückenhaft, was sich aus ihrem Indifferentismus erklärt. Wäre es möglich, die Stimmen der Abwesenden durch schriftliche Umfrage einzuholen, so hätte sich vielleicht eine kleine Majorität gegen das Gesetz ergeben. Bei einem so tief eingreifenden Gesetz kann der von der Regierung erfochtene Sieg wahrlich nicht als ein glänzender bezeichnet werden.

Herr von Bötticher blieb auch heute bei der Taktik, alle die Petitionen, welche sich gegen das Gesetz aussprechen, durch die Behauptung zu entwerthen, die Urheber derselben würden wahrscheinlich den Inhalt des Gesetzes nicht kennen. Es ist indessen eine Thatsache, daß in den Reihen derer, die für das Gesetz gestimmt haben, die Unkenntniß mit dem Inhalte desselben eine noch größere ist. Herr von Bötticher meinte, die Abgeordneten möchten nach ihrer männlichen Ueberzeugung stimmen und sich durch Petitionen nicht beeinflussen lassen. Zwei Mitglieder erklärten indessen ausdrücklich, daß ihre männliche Ueberzeugung eigentlich gegen das Gesetz gehe, daß sie aber diese Ueberzeugung einem höheren Gebote unterwürfen. Es waren die Herren von Flügge und von Hammerstein, die in dieser Weise ihren Rückzug antraten. Die Erklärung des Herrn von Flügge war in Wahrheit classisch und sollte in jeder liberalen Wählerversammlung verlesen werden, weil sie Licht darüber verbreitet, in welcher Weise das Gesetz zu Stande gekommen und welcher Werth ihm von seinen Befürwortern beigemessen wird. Der Tag, an welchem das Gesetz in Kraft treten soll, bleibt im Ungewissen, aber sehr verbreitet ist die Ueberzeugung, daß es Abänderungen unterliegen wird, noch ehe es in Kraft tritt.

Deutschland.

Berlin, 24. Mai. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Proviantmeister, Rechnungs-Rath Wendt zu Küstrin, und dem bisherigen Rendanten der Regierungs-Hauptkasse zu Arnsberg, Land-Rentmeister Wüstenhöfer daselbst, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; dem Hauptlehrer Palm zu Weisstein im Kreise Waldenburg, dem emeritirten Hauptlehrer Thamm zu Kuhnern im Kreise Striegau und dem Lehrer Matzdorff zu Alt-Wustrow im Kreise Königsberg N.-M. den Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern; sowie dem Handschuhmacher Friedrich Weise zu Halle a. S., dem Zimmermann Gottfried Wagner zu Nietleben im Saalkreise, dem Kutscher Gottfried Völkerling zu Hedersleben im Mansfelder Seekreise, dem Meisterknecht Daniel Wilken zu Sahrensdorf im Kreise Oldenburg und dem Dienstknecht Hans Lehmbeck zu Staberdorf desselben Kreises das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der König hat den Landgerichts-Rath Henschel in Frankfurt a. O. zum Director bei dem Landgericht in Kottbus, den Staatsanwalt Hahn in Insterburg zum Amtsrichter in Gleiwitz, den Gerichts-Assessor Pignol in Potsdam zum Amtsrichter in Rummelsburg in Pommern und dem Notar Umé in Dürwiß den Charakter als Justiz-Rath verliehen.

Se. Majestät der Kaiser hat dem Inspector der directen Steuern, Linder in Straßburg, und dem Inspector der directen Steuern, commissarischen Ober-Vermessungs-Inspector Dr. Joppen daselbst den Charakter als Kaiserlicher Steuer-Rath verliehen.

Dem Docenten der Nationalökonomie an der Königlichen Technischen Hochschule zu Aachen, Dr. Theodor Laves, ist das Prädicat „Professor" beigelegt worden. Bei dem Gymnasium zu Erfurt ist der ordentl. Lehrer Dr. Neidhardt zum Oberlehrer befördert worden. Dem ordentlichen Lehrer Schweder an der Ober-Realschule zu Kiel ist der Oberlehrertitel verliehen. Am Lehrerinnen-Seminar in Xanten ist die Lehrerin Schätzer aus Eitorf als ordentliche Seminarlehrerin angestellt worden. — Der Rechtsanwalt Dr. Harnier in Kassel ist zum Notar für den Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Kassel, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Kassel, und der Rechtsanwalt Hagemann in Quakenbrück zum Notar für den Bezirk des Landgerichts zu Osnabrück, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Quakenbrück, ernannt worden. — Der Telegraphenamts-Kassirer Müller und der Regierungs-Baumeister Schräder in Berlin sind zu Telegraphen-Ingenieuren im Reichs-Postamt, der Maschinen-Ingenieur Hermsen in Berlin zum Betriebs-Inspector, und der Erste Graveur in der Reichsdruckerei, Schiffner in Berlin, zum Abtheilungs-Vorsteher in der Reichsdruckerei ernannt worden. (R.-Anz.)

Berlin, 24. Mai. [König Humbert in Berlin.] Ueber den Besuch der Friedenskirche seitens des Königs von Italien wird noch berichtet:

Gegen $2\frac{1}{2}$ Uhr fuhren der König und der Kaiser von der Stadt her durch das grüne Gitter in den Marly-Garten ein und bei dem Porticus vor der Friedenskirche vor, gerade an der Stelle, wo auf dem grünen, sammetähnlichen Rasen jenes von Kaiser Friedrich selbst abgesteckte Kreuz von Pensées mit Buchsbaumeinfassung sich befindet, welches nach seiner Aeußerung den Eingang zur Ruhestätte seiner Kinder — nun seiner eigenen, bezeichnen sollte. Der König und der Kaiser waren in Uniform ihrer beiderseitigen Husaren-Regimenter, in einem zweiten Wagen folgten Ihre königlichen Hoheiten der Prinz von Neapel und Prinz Albrecht und dann noch zwei Wagen mit Gefolge. Hofprediger Dr. Windel empfing die Herrschaften und geleitete sie durch die Kirche nach der Grabkapelle links vom Altar. Der König nahm den Kranz, an dem sich eine Schleife in den italienischen Farben mit der in Gold gedruckten Widmung befand: In Ricordanza e Pianto Umberto Re d'Italia — (In Erinnerung und Trauer Humbert, König von Italien). Nur der König und der Kaiser traten in die Kapelle ein, dann auch der Prinz von Neapel und Prinz Albrecht, aber nur auf wenige Augenblicke, — der Sohn des hier ruhenden Kaisers, der königliche Freund, der ihn zum letzten Male im Leben an jenem Morgen des 11. März v. J. in San Pier d'Areno vor Genua begrüßt hatte; sie blieben dann wieder allein am Sarge — wohl über zehn Minuten. Als der König heraustrat, konnte er nur schwer seine Bewegung unterdrücken; auch der Kaiser war sehr ernst. Er zeigte seinem königlichen Gaste noch die Stelle des zu errichtenden Mausoleums.

Am Freitag Vormittag wurde eine Gefechtsübung der Berliner Garnison auf dem Tempelhofer Felde abgehalten. Es wird uns darüber berichtet:

Der vom herrlichsten Wetter begünstigten Uebung lag folgende Idee zu Grunde:

Ein Nord- und ein Süddetachement sollten gegeneinander operiren. Nach der „Idee" hatte das Nordcorps von Oranienburg her mit der Avantgarde Berlin passirt, und nun die Meldung von dem Heranrücken feindlicher Abtheilungen aller Waffen erhalten. Mit den verfügbaren Truppen — 2. Garde-Regiment z. F., Garde-Füsilier-Regiment, 3. Garde-Regiment z. F., Garde-Kürassier-Regiment, 2. Garde-Ulanen-Regiment, 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiment — beschließt der Führer, Oberst von Wilczeck, den Feind anzugreifen. Derselbe bestand aus dem Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment, dem Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiment, dem 1. und 2. Garde-Dragoner-Regiment unter Oberst von Schmeling, und war von Königs Wusterhausen über Rudorf im Vormarsch gedeckt. Der Kaiser, in Generalswaffenrock und hohen Stiefeln, mit König Humbert und dem Kronprinzen von Italien in blauer Husarenuniform und der glänzenden Suite deutscher und fremdländischer Offiziere, war bald nach 8 Uhr auf dem Platze. Die Herrschaften waren in der Garde-Dragoner-Kaserne zu Pferde gestiegen; der Kaiser und der italienische Kronprinz ritten Rappen, der König, zu dessen martialischem, ergrauten Schnurrbart die Pelzmütze besonders gut paßte, einen prächtigen Fuchs. Unter den Zuschauern müssen die afrikanischen Wüstensöhne vom Kilimandscharo hervorgehoben werden, die von zwei Wagen aus mit erstaunten schwarzen Gesichtern das glänzende Schauspiel verfolgten. Dieses zu fixiren waren verschiedene Momentphotographen thätig; einer führte seinen Apparat sogar auf einem Wagen immer der Suite nach, was neben der größeren Beweglichkeit noch den Vortheil besserer Uebersicht bot. Die Truppen waren sämmtlich feldmarschmäßig ausgerückt, die Kürassiere ohne Panzer mit Lanzen; das Süddetachement trug weiße Helmbezüge. Die Nordtruppen standen sehr gut gedeckt bei Tivoli im Rendezvous; diese Aufstellung wurde erst von der Suite abgeritten; dann gab etwa um $\frac{1}{2}$9 Uhr ein Kanonenschuß das Zeichen zum Beginn der Bewegungen. Die beiden schweren Reiterregimenter des Norddetachements gingen im Trabe in der Richtung auf Tempelhof vor, als die feindliche Cavallerie von Britz her ihr entgegentrat; bald verhüllten undurchdringliche Staubmassen die attachirenden Schwadronen. Es war den Dragonern aber gelungen, die Flanke des Gegners zu gewinnen, so mußten die Kürassiere und Ulanen zurückgehen. Indessen fuhren an der Geländewelle, die sich an der Tempelhofer Chaussee hinzieht, die Batterien des Norddetachements successive auf; unter dem Schutze ihres Feuers entwickelten sich rechts der Artilleriestellung die Schützenlinien, denen der Gegner nur auffallend wenig Kräfte entgegenstellte. Während das Feuergefecht hier im vollen Gange war — der Mann hatte 40 Platzpatronen zur Feier des Tages erhalten! — zog sich die schwere Reiterbrigade in weitem Bogen hinter der Infanterie weg vom rechten nach dem linken Flügel, und gelangte auch anscheinend ganz ungesehen an die deckenden Bäume der Hasenhaide; wenigstens traf der Gegner keinerlei sichtbare Gegenmaßregeln. Bei sofortigem Attachiren wäre wohl sicher die ungedeckte vordere Infanterielinie von den Lanzen der Kürassiere und Ulanen, die gegen ihre rechte Flanke ausreiten konnten, vernichtet worden. Aber die Brigade machte in der Hasenhaide erst Halt, und dieser Aufenthalt genügte für den Gegner, seine Infanterie-Soutiens in Bereitschaft zu setzen, und auch seine Dragoner-Brigade, die erst noch weit ab gestanden, heranzuholen. Die Attacke wurde nun trotzdem geritten, — die Ulanen im 1., die Kürassiere im 2. Treffen in Schwadrons-Echellons, — mußte aber unter diesen Umständen erfolglos bleiben. Dessenungeachtet blieben die Infanteriemassen des Norddetachements im Vorrücken, und unter dem Feuer der entwickelten Artillerie-Abtheilungen wurde die vom Feinde besetzte Terrainwelle gewonnen. Dem allgemeinen Vorrücken folgten dann auch die Batterien staffelweise. Mit dem Rückzuge des Süddetachements schloß das Gefecht, das an anziehenden und belehrenden Momenten reich gewesen, deren Ueberblick allerdings der vom Winde und von den Rossehufen aufgejagte Staub oft beeinträchtigt hatte. Die Suite, aus der die kaiserliche Standarte weithin sichtbar ragte, hatte vom Beginn des Gefechtsexerciren an etwa zwischen beiden Linien gehalten. Nun ertönte der „Offizierruf", und etwa um 10 Uhr begann der Kaiser seine Kritik, die wohl eine viertel Stunde dauerte, und in eingehendster Weise die einzelnen Gefechtsmomente in scharfes Licht stellte. Es war eben nicht eine „Festvorstellung" gewesen, sondern ernster Dienst. Besondere Anerkennung fand die Entwickelung und die Kräfteverwendung des Norddetachements, und ebenso der ruhige und geordnete Rückzug der Südtruppen. Das neue Exercierreglement war, wie sich gezeigt, überall den Regimentern zu eigen geworden. — Während der Kritik hatten sich die Truppen zum Parademarsch formirt. Wohl um den italienischen Herrschaften eine Aufmerksamkeit zu erzeigen, — im esercito italiano sind die leichtfüßigen bersaglieri („chi avete la gamba buona") die bevorzugte Waffe, die auch unserm Kaiser, wie bekannt, so gut gefallen, kam die Infanterie das erste Mal im Laufschritt, in Compagniefront, vorbei. Die Cavallerie und Artillerie defilirte im Trabe. Leider war die Marschrichtung wohl in Rücksicht auf den Boden, so gewählt worden, daß den Zuschauern der Staub gerade ins Gesicht getrieben wurde. Das zweite Mal marschirte die Infanterie in Regimentscolonnen mit aufgestecktem Seitengewehr vorüber, ein wahrhaft imponirender Anblick, und fast durchweg vorzüglich gelungen. Die Cavallerie und Artillerie aber ritt im Galopp vorbei, wobei unseres Erachtens die Garde-Kürassiere mit ihren herrlichen Pferden den Preis davontrugen. Nach einer kurzen Ansprache an die Commandeure setzte sich der Kaiser an die Spitze des 2. Garde-Regts. z. F. und ritt mit diesem bis zur Kaserne in der Friedrichsstraße, überall von dem nun zu tausenden angewachsenen Publikum enthusiastisch begrüßt, während König Humbert mit dem Kronprinzen nach dem Schloß zurückfuhr.

Ueber den Besuch des Kaisers bei dem italienischen Botschafter am Donnerstag Abend wird noch berichtet:

Nach Beendigung des Mahles, welches der Botschafter dem König Humbert zu Ehren veranstaltet hatte, hörte man plötzlich von der Straße her, unmittelbar unter den Fenstern der Botschaft, anhaltende Hochrufe, welche auf ein besonderes Ereigniß schließen ließen. Die Aufklärung dazu gab kein Geringerer, als der Kaiser selbst, welcher völlig unerwartet und unangemeldet die Räume betrat, in welchen König Humbert mit dem Prinzen von Neapel im Gespräch mit den gräflichen Gästen sich befand. Beide Monarchen schüttelten sich, über die wohlgelungene Ueberraschung lächelnd, die Hände, worauf Graf Launay Gelegenheit nahm, dem Kaiser

---

Nachdruck verboten.

Warum? [7]

Novelle von **Constanze Lochmann.**

Durch einen Thränenschleier sah Melitta die herrlichen Schöpfungen von Meisterhand um sie her. Hier mit Einem zu stehen, der die Schönheiten ringsum ganz und voll in sich aufnahm, ihr deutete und verständlich machte, was so vielfältig, fast ihre Verstandeskräfte lähmend, auf sie eindrang! „Clemens!" schrie ihre Seele auf — zu dem Gatten gehörte sie ja für Zeit und Ewigkeit —, warum war er nicht bei ihr, warum konnte sie ihm nicht sagen, was sie so tief bewegte? Verstimmt waren sie auseinander gegangen, sie hatte Grund, ihm zu grollen, er aber glaubte, sie habe ihm Unrecht gethan. Sie kannte das Ende vom Liede, sie wußte, daß ihre nachgebende Natur beim Wiedersehen ein versöhnliches Wort finden würde. War damit aber Alles wieder gut?

„Ich will mein Götterbild nicht stürzen lassen!" tröstete sich Melitta. „Wie ich mir Clemens vorgestellt habe, so will ich ihn auch weiter sehen und lieben. Ist er anders, was gehts am Ende mich an? Ich nehme einfach nicht wahr, was mich stört. Mit festem Vertrauen will ich an ihm hängen; Fragen, in denen wir verschiedener Meinung sind, nicht berühren — treu, fest, unerschütterlich will ich zu ihm stehen, dann kann uns Gottes Segen nicht fehlen, und ich ziehe ihn sicher zu mir empor. Er liebt ja mich und unser süßes Kindchen, die kleine Maria — was wäre der Liebe nicht möglich?" — — —

Als Frau Halm in ihren Erinnerungen so weit gekommen, schob sie heftig den Sessel zurück und sprang auf. Sie eilte an's Fenster, welches noch geöffnet war, und ließ die kühle Nachtluft ihre heißen Wangen umfächeln.

Hatte sie ihr Programm festhalten können? Auch das war ihr vom Schicksal verwehrt worden! Sie hatte den Gatten nicht zu sich hinaufziehen können und Mühe gehabt, von ihm nicht hinabgezogen zu werden. Einsam ging sie ihre Straße, lange schon. Seit Tante Lottchens Tode verschärften sich Clemens' Eigenthümlichkeiten und ein Mißtrauen gegen die eigene Frau trat zu Tage, welches wahrlich Melittas Loos nicht angenehmer machte. Sie verkehrte fast gar nicht mehr in befreundeten Familien, sondern lebte ganz ihrem kleinen Mädchen. Aber ihre Seele darbte — — — ihr Körper ward matt und müde in der engen Haft der Stadt; sie sehnte sich nach einem frischen Athemzuge, obgleich sie schon längst gelernt hatte, ihre wunderbaren Reisen in südliche Länder ins Fabelreich zu verweisen. Clemens gewahrte dieses Dahinschwinden ihres Körpers nicht, und erst, als nach einer starken Erkältung der Husten nicht weichen wollte, sprach er mit dem Arzte, welcher dringend auf einer Badereise bestand,

Mit einem Wohlgefühl ohne Gleichen packte Melitta ihre Koffer, drückte Maria frohlockend an die Brust und jubelte:

„Wir reisen Kind! Du sollst nun bald meinen geliebten Wald sehen, Bergluft athmen, Dich der ungebundensten Freiheit erfreuen! . . . Auch ich werde mich frei fühlen, hinter mich werfen alle Angst, Noth und Qual der letzten Zeit. Gott wird mich gesund machen, damit ich Dir erhalten bleibe, mein theuerstes Besitzthum, mein herzig Kind!"

Am anderen Morgen ging Frau Halm frühzeitig mit ihrer kleinen Tochter in den nahen Wald. Sie wußte dort einen Platz, an dem sie meist ungestört blieb; denn der Strom der Badegäste wendete sich Punkten zu, die landschaftlich schöner sein mochten, aber eben ihrer Beliebtheit wegen von der, der Menschen entwöhnten jungen Frau gemieden wurden.

In Stifters Studien lesend (heute fesselte sie besonders „Der Condor"), richtete sie ab und zu zärtliche Worte an Maria, welche ihre Gartengeräthschaften mitgenommen hatte und nun in dem weichen Boden grub und schaufelte, Zweige pflanzte und Moospolster mit Blumen schmückte.

„Darf ich mir mehr Vergißmeinnicht holen, Mutter?" sagte das Kind und schmiegte sich schmeichelnd an Melitta. „Es ist kein Wasser dort, wo sie stehen — Du weißt, wir waren erst gestern da."

„Geh, Liebling. Aber bleibe nicht lange und sieh Dich öfters nach mir um. Du mußt mich immer noch sehen können, weiter darfst Du nicht fort, sonst findest Du nicht zu mir zurück. Hörst Du?"

„Ja, Mütterchen!" jauchzte die Kleine und lief davon.

Melitta sah zuweilen die Lichtung entlang nach dem Kinde — sein blaues Kleidchen schimmerte durch die Büsche, beruhigt las sie weiter.

Als sie wieder einmal den Kopf hob, konnte sie das blaue Kleid nicht mehr entdecken, rasch sprang sie auf, that einige Schritte nach der Lichtung und rief mehrmals laut in den Wald hinein: „Maria, Maria!"

„Hier, hier, Mutter!" klang des Kindes Stimme zurück; es machte sich eilig durch die Sträucher Bahn . . . ., es zog einen Herrn mit sich fort . . . . Heinrich Meinhardt kam an des kleinen Mädchens Seite auf Melitta zu.

Einen Augenblick färbte glühendes Roth die Wangen der jungen Frau, dann schritt sie den Beiden entgegen, erwiderte lächelnd den ehrfurchtsvollen Gruß des Mannes und sagte, auf die Blumen deutend, die er in der Hand hielt:

„Da hat Sie Maria schon mit einem Strauß beglückt! Das läßt tief blicken, Herr Meinhardt . . . Blumen von einer Dame!"

„Vergißmeinnicht!" gab er zurück. „Vor zehn Jahren . . . ." Wie ungeschickt, solch verfängliches Thema zu berühren: Schnell unterbrach sie:

„Komm, Maria, grabe wieder Dein Gärtchen. Herr Meinhardt leistet uns vielleicht Gesellschaft, wenn er nichts Besseres vorhat."

„Hilf mir bauen", bat die Kleine und griff wieder nach des Mannes Hand.

Er beugte sich zu dem Kinde nieder, hob es auf und trug es auf seinen Armen bis zu dem nahen Spielplatz. Melitta zuckte zusammen . . . . einst hatte er sie so gehalten! Ach, daß er sie nie, nie von sich gelassen! — — Was war aus dem Schulmeistersohn geworden? Ein wettergebräunter Mann mit gefestigten, energischen Zügen stand vor ihr, aber in den dunkelblauen Augen lag noch die Treuherzigkeit, die schon des Knaben schöne Eigenschaft gewesen, und der von dichtem Barte umschattete Mund zeigte sein bestrickendes Lächeln ihrem heiter spielenden Kinde.

Sie ließ sich auf die Rasenbank nieder und beobachtete das Spiel der Beiden. Wie liebenswürdig sich der weitgereiste Mann mit Maria beschäftigte! Er suchte Steinchen, baute von denselben ein Haus, richtete das Gärtchen besser ein, zeigte dem Mädchen, wie es die Wege herzustellen habe. Andächtig horchte dasselbe auf, und als er sich nun aus seiner knieenden Stellung erhob, die Hände mit dem Taschentuch säuberte und das Kind verließ, um sich der Mutter zuzuwenden, spielte dieses ruhig weiter, genau seine Anordnungen befolgend.

„Welch' köstliche Menschenblüthe nennen Sie Ihr eigen, gnädige Frau!" sagte er, sich an den Stamm der Eiche lehnend, unter welcher Melitta saß. „Sie trägt meinen Lieblingsnamen: Maria. Wissen Sie noch, wie heftig wir uns einst des Namens wegen stritten? Sie forderten damals ganz im Ernste, ich solle den Namen Melitta für den schönsten auf dem weiten Erdenrund erklären."

„Wirklich?" lächelte sie mühsam. „Ich erinnere mich nicht genau . . . . Aber erzählen Sie mir doch von Ihrem Ergehen, Herr Meinhardt. Sie haben weite Reisen gemacht, Sie waren gewiß auch in Italien. Dachten Sie nicht dort an ein gewisses kleines Mädchen, welchem der Aufenthalt in dem Lande der Goldorangen als das höchste irdische Glück erschien?"

„Ach, ich habe an das kleine Mädchen nicht nur in Italien gedacht, gnädige Frau."

(Fortsetzung folgt.)

für den Besuch seinen ehrfurchtsvollen Dank abzustatten. Nachdem der Kaiser den ihm angebotenen Kaffee dankend abgelehnt hatte, nahmen die Allerhöchsten Herrschaften mit den anwesenden Herren in dem kleinen Gobelinzimmer vor dem Tanzsaal, in welchem gespeist worden war, Platz und gaben sich hier der ungezwungensten Unterhaltung hin, sich bei einer Cigarre das gereichte Münchener Hofbräu munden lassend. Mehrere der Gäste, wie der deutsche Botschafter Graf Solms, Graf Herbert Bismarck, der sächsische Gesandte Graf v. Hohenthal und einzelne Herren des italienischen Gefolges wurden von den Monarchen auf längere oder kürzere Zeit in ein Gespräch hineingezogen. Erst nach 11 Uhr verabschiedeten sich die beiden Monarchen mit dem Prinzen von Neapel, um nach dem Schlosse zurückzukehren.

Für den großen Zapfenstreich, der am Sonnabend Abend abgehalten wird, ist folgendes Programm aufgestellt:

Eingeleitet wird die Aufführung durch die von sämmtlichen Cavallerie-Musikcorps geblasene italienische Königsfanfare, alsdann fällt die Infanterie-Musik mit dem italienischen Königsmarsch ein. Es folgt dann der Chor aus der Schöpfung von Haydn, von der Cavallerie-Musik geblasen. Alle übrigen Stücke werden von der gesammten Musik vorgetragen, es sind dies: „Ouverture zum Feldlager in Schlesien" von Meyerbeer, „Finale aus Rienzi" von Wagner, Armeemarsch Nr. 9 Herzog von Braunschweig, Fanfare militaire von Ascher, Waffentanz aus Norma von Bellini und als Schluß der Pariser Einzugsmarsch. An der Aufführung werden insgesammt 700 Musiker theilnehmen. Die Aufstellung erfolgt auf dem Lustgarten in einem nach dem Schlosse zu offenen Carré. Nach der Schloßbrücke zu stehen die Holzinstrumente, in der Mitte die Blechinstrumente der Infanterie, an der Domseite die Cavallerie. Dirigirt wird der Zapfenstreich nicht vom Armeemusikdirigenten Vogt, sondern vom Capellmeister der Garde-Füsiliere, Musikdirector Freese. Der Lustgarten wird, so weit er asphaltirt ist, abgesperrt sein, ebenso der Opernplatz. Am Lustgarten wird eine Tribüne errichtet.

Ueber den Empfang des Königs und das Verhalten der Berliner sagt der Pariser „Figaro": „Niemals habe ich Berlin in gleichem Zustande gesehen und niemals, ausgenommen bei dem Einzug der siegreichen Truppen, habe ich so große Begeisterung beobachtet. Abgesehen von einigen Einzelheiten, die ich beiläufig erwähnen werde, ist der Empfang des Königs in Wahrheit sehr schön gewesen. Ich sage es ohne Rückhalt, und ich füge sogar hinzu, daß ich die Berliner nicht für fähig gehalten hätte, sich so anzustrengen."

[Der Bundesrath] ertheilte in der am 23. d. M. unter dem Vorsitz des Vice-Präsidenten des Staatsministeriums, Staatssecretärs des Innern von Bötticher, abgehaltenen Plenarsitzung dem Entwurf einer Declaration zu Art. 3 der internationalen Reblaus-Convention vom 3. November 1881 und dem Entwurf eines Gesetzes wegen Feststellung eines zweiten Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für 1889/90 die Zustimmung. Schreiben des Präsidenten des Reichstags, betreffend die Beschlüsse des letzteren zu dem Antrage wegen Errichtung eines Reichs-Zolltarifamts, zu der Petition mehrerer früherer Mitglieder einer Ortskrankenkasse wegen Wiederaufnahme in dieselbe, zu den Petitionen wegen Untersagung des Kaffee-Terminhandels, sowie zu dem diesjährigen Bericht der Reichs-Schulden-Commission, wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Der vom Reichstag angenommene Gesetzentwurf, betreffend die Geschäftssprache der gerichtlichen Behörden in Elsaß-Lothringen, wird zur Allerhöchsten Vollziehung vorgelegt werden. Mit der Ueberweisung des Gesetzentwurfs für Elsaß-Lothringen, betreffend die Erbschaftssteuer, wie er sich nach den Beschlüssen des Landesausschusses von Elsaß-Lothringen gestaltet hat, an die Ausschüsse für Justizwesen, für Zoll- und Steuerwesen und für Elsaß-Lothringen erklärte sich die Versammlung einverstanden. Die bereits ertheilte Ermächtigung des Großherzoglich mecklenburg-schwerin'schen Hauptsteueramts zu Güstrow zur unbeschränkten Abfertigung des mit Anspruch auf Steuervergütung ausgehenden oder niedergelegten Zuckers aller Art wurde nachträglich genehmigt. Endlich wurde über mehrere Eingaben in Zoll- und Steuerangelegenheiten Beschluß gefaßt.

[Personalveränderungen bei den Justizbehörden.] Versetzt sind: die Amtsgerichtsräthe Freiherr von Spiegel in Dortmund als Landgerichtsrath an das Landgericht in Düsseldorf, Pellinghoff in Wesel an das Amtsgericht in Bochum, Amelung in Ragnit, die Amtsrichter Renckhoff in Schwelm, Cohn in Pasewalk, Boisly in Eisleben, Kaeller, in Pasewalk, Rosenow in Beelitz, Baumbach in Fischhausen, Dr. Marcuse in Driesen, Bensieg in Berlinchen, Altsmann in Nauen, Köllner in Spremberg, die Landrichter Przewloka in Beuthen OS., Müller in Gleiwitz als Amtsrichter, die Amtsrichter Fehmer in Thorn und Kübler in Wollstein an das Amtsgericht I in Berlin, Dr. Buchholtz in Kirchen und Elfreich in Franzburg an das Amtsgericht in Frankfurt a. M., Baer in Spremberg als Landrichter an das Landgericht I in Berlin, Dr. Leuschner in Magdeburg als Landrichter und der Landrichter Lebenheim in Schneidemühl an das Landgericht in Magdeburg. — Zum Amtsrichter ist ernannt: der Gerichtsassessor Seipp bei dem Amtsgericht in Rastätten. — Der Amtsgerichtsrath Wasserfall in Duderstadt ist gestorben. — Der Staatsanwalt Wagner bei dem Landgericht I in Berlin ist an die Oberstaatsanwaltschaft des Kammergerichts versetzt. — Dem Rechtsanwalt und Notar Meyer in Cüstrin ist die Verlegung seines Wohnsitzes als Notar nach Landsberg a. W. gestattet. — In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: die Gerichtsassessoren Zimmt bei dem Landgericht in Frankfurt a. M., Scheffer bei dem Landgericht in Flensburg, Rensing bei dem Landgericht in Essen, der Rechtsanwalt Schulz aus Dirschau bei dem Amtsgericht in Ellrich und der Gerichtsassessor Utz bei dem Landgericht in Stolp. — Der Rechtsanwalt Krische in Göttingen ist gestorben. — Zu Gerichtsassessoren sind ernannt: die Referendare Holtz und Pezenburg im Bezirk des Kammergerichts, Dr. Frommhold im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Breslau und Landsberg im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Posen. — Dem Gerichtsassessor Leis ist behufs Uebertritts zur landwirthschaftlichen Verwaltung die nachgesuchte Dienstentlassung rtheilt.

[Ueber die Versammlung der Bergarbeiter,] welche am 22. d. Mts. in der Hobertsburg bei Dortmund abgehalten wurde, berichtet die „Köln. Volksztg.":

Es handelte sich darum, Stellung zu nehmen gegenüber dem neuesten Verfahren auf einer Anzahl Zechen im Dortmunder Bezirk, welche angeblich die Berliner und Bochumer Abmachungen der Bergleute einfach umgehen wollen und die Wiederaufnahme der Arbeit nach der bisherigen Schichtdauer fordern. Der die Versammlung leitende Delegirte Bunte sowie sein Genosse Schröder legten die Gesichtspunkte nochmals dar, welche bei Abfassung des Berliner Protokolls maßgebend gewesen seien. Danach sei festgestellt worden, daß der einzelne Bergmann nicht länger wie acht Stunden in der Grube sein solle. In dem Essener Protokoll, auf welches verschiedene Zechen sich jetzt stützten, sei diese Feststellung — ob absichtlich oder zufällig, möge dahingestellt bleiben — verdunkelt, und diese Zechen forderten nun einfach eine achtstündige Kohlenförderung, wodurch der einzelne Bergmann 8½ bis 9 Stunden in der Grube bleiben müsse. Dazu komme aber, daß viele Zechen es auch mit dieser Arbeitszeit nicht genau nehmen, und thatsächlich seien auf verschiedenen Zechen bei der gestrigen Anfahrt einzelne Bergleute bis über zehn Stunden in der Grube gehalten worden. Dazu komme aber das verwerfliche Verhalten, daß auf einigen Zechen bereits die Delegirten gemaßregelt worden seien. Im Vertrauen auf die allseitige Ehrlichkeit aller Zechen habe man die Arbeit wieder aufgenommen, jetzt aber stehe man vor einer Reihe von Wortbrüchen. Der Delegirte Schröder hob noch besonders hervor: In den Unterredungen mit Herrn Dr. Hammacher habe dieser wiederholt darauf hingewiesen, daß nach den einlaufenden Nachrichten immer mehr Bergleute wieder anführen, die Lust zum Ausstand müsse also so groß doch nicht sein. Er (Schröder) habe darauf geantwortet: allerdings, wenn die Zechen-Verwaltungen bis ins Ungewisse die Forderungen der Bergleute abwiesen, dann würden die Letztern schließlich nothgedrungen Frieden schließen müssen, aber es sei dann nur ein Frieden, der unter dem Drucke des Hungers eingegangen werde; einen wahren, dauernden Frieden werde man aber auf diese Weise nicht erreichen, und früher oder später werde der Streit von neuem beginnen. Einen solchen Frieden aber könne Niemand wollen, der es gut und ehrlich meine. Alle Redner sprachen dafür, das Berliner Protokoll hoch zu halten, einige Socialdemokraten aber brachten einen neuen Antrag ein, der dahin ging, alle alten Beschlüsse wieder fallen zu lassen und jetzt, nachdem die Zechen die anerkannten Abmachungen mißachtet, die alten Forderungen (achtstündige Schicht einschließlich Ein- und Ausfahrt, eine bestimmte Lohnerhöhung, Wegfall aller Ueberschichten) aufs neue zu stellen und nur unter ihrer Bewilligung die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Versammlung lehnte jedoch den Antrag mit allen gegen nur etwa ein halbes Dutzend Stimmen ab und beschloß statt dessen, an dem Berliner Protokoll und der darin festgestellten 8½stündigen Schicht einschließlich Ein- und Ausfahrt festzuhalten und nur unter seiner Anerkennung bezw. Durchführung die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Versammlung verlief ruhig.

[Die Affaire der „St. James Gazette",] über welche bereits kurz berichtet wurde, stellt sich, wie das „Berl. Tgbl." mittheilt, folgendermaßen:

Der Begründer und langjährige frühere Redacteur der „St. James Gazette", Herr Frederik Greenwood, hat den früheren Eigenthümer des Blattes, Hucks-Gibbs, verklagt, weil dieser ihn in ungerechtfertigter Weise aus seiner Stellung entlassen habe. Herr Greenwood behauptet, daß in der Zeit, wo die „St. James Gazette" aus dem Besitz des Herrn Hucks-Gibbs in den des Herrn Steinkopff überging, an ihn das Ansinnen gestellt worden sei, gegen seine Ueberzeugung über innere deutsche Angelegenheit zu schreiben. In dem vor den Londoner Geschworenen spielenden, zur Zeit noch nicht entschiedenen Proceß ist nun folgender Brief Steinkopffs an Greenwood zur Verlesung gelangt:

„Berlin, Kaiserhof, 14. Mai 1888.

Gestern habe ich Rottenburg mehrmals gesehen, wir haben uns lange mit einander unterhalten und zwar in sehr befriedigender Weise. Heute gedenke ich ihn um thätige Unterstützung für die Zukunft zu bitten. Vielleicht müssen wir hier einen Mann anstellen, der die Nachrichten in Empfang nimmt und uns weiter übermittelt; aber wie das auch werden möge, jedenfalls bin ich sicher, die Nachrichten zu erhalten. Ich fühle, daß man hier so viel wie möglich gegen Boulanger zu wirken wünscht. Wahrscheinlich werden Sie hierüber bald mehr hören. Salisbury scheint gut angeschrieben zu sein. Voriges Jahr war er es nicht gut, aber R. sagt, daß er jetzt weit besser angeschrieben ist. Als Randolph C. hier war, bemühte derselbe sich sehr darum, in Friedrichsruh empfangen zu werden, aber erfolglos; Fürst B. schob thatsächlich seine Rückkehr nach Berlin auf, um den Schein zu vermeiden, er sei gekommen, um Jenen zu sehen. Der Kronprinz liest Ihre Zeitung täglich und streicht Stellen in Ihren Leitartikeln an. Ich sah in R.'s Zimmer die erste Seite der Nummer vom 7. oder 9. April, Alles roth unterstrichen."

In einer am Nachmittag desselben Tages geschriebenen Fortsetzung seines Briefes schreibt Herr Steinkopff:

„Ich habe Ihren Brief R. gezeigt, der seine und B.'s gänzliche Befriedigung und deren Bereitwilligkeit, mit uns in gründlicher Weise zu arbeiten, ausgedrückt hat. Ich theilte ihm unseren Wunsch mit, daß die (deutschen) Botschaften in Paris, Rom und Petersburg instruirt werden sollten, uns Information zu telegraphiren oder zu schreiben; aber dies, sagte er, sei unmöglich. Geschähe dies, so würde es sofort in der ganzen Welt bekannt sein, denn, sagt er, wir kennen fast jedes Telegramm, welches die ausländischen Regierungen aussenden, und zweitens, unsere Leute in den verschiedenen Orten sind nicht verläßlich; in neun Fällen von zehn würden sie die Instructionen vergessen. Es dürfte nothwendig sein, Berichterstatter in jedem Orte zu haben, was eine Extraausgabe von einigen Tausend Pfund Sterling bedeuten würde. Am Mittwoch soll ich mit Herbert B. zusammentreffen. . . . Der Kronprinz wird viel bewundert, und auf ihn sieht man als auf „den" Mann. Ich glaube, Alles geht so gut wie möglich von Statten, aber es nimmt Zeit, es in Fluß zu bringen. Ihre Idee bezüglich Boulangers ist, daß eine englische Zeitung sagen sollte, daß Deutschland und nur Deutschland Vortheil zieht von dem, was Boulanger gegenwärtig thut und seit einiger Zeit gethan hat, nämlich Unzufriedenheit und Ungehorsam in der Armee zu nähren. Aber B. sagte mir, man erwarte weitere Nachrichten, ehe irgend welche Bemerkungen über den Gegenstand vorgeschlagen werden könnten."

[Marine.] S. M. Kreuzer „Habicht", Commandant Corv.-Capt. Rittmeyer, ist am 23. Mai c. in San Paolo de Loanda eingetroffen und beabsichtigt am 25. deff. Mts. wieder in See zu gehen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 25. Mai.

† **Gottesdienste.** St. Elisabet. Früh 6: Diakonus Gerhard. Vorm. 9: Sub-Sen. Schultze. Nachm. 2: mit der Magdalenen-Gemeinde vereinigt. — Beichte und Abendmahl früh 7: Sub-Sen. Schultze und Vorm. 10½: Diakonus Konrad. — Jugendgottesdienst früh 8: Diakonus Gerhard. — Himmelfahrtsfest früh 6: Sub-Sen. Schultze. Vorm. 9: Diakonus Just. Nachm. 2: Senior Neugebauer. — Beichte und Abendmahl früh 7: Diak. Gerhard und Vorm. 10½: Diak. Konrad. — Morgenandachten täglich früh 7½: Hilfsprediger Lehfeld.

Begräbnißkirche. Vorm. 8: Hilfspred. Lehfeld. Nachher Abendmahlsfeier: Hilfspred. Lehfeld. — Himmelfahrtsfest Vorm. 8: Sub-Sen. Schultze. Nachher Abendmahlsfeier: Sub-Sen. Schultze.

Krankenhospital. Am Sonntag und Himmelfahrtsfest Vorm. 10: Prediger Missig.

St. Trinitas. Am Sonntag und Himmelfahrtsfest Vorm. 9: Prediger Müller.

St. Maria-Magdalena. Früh 6 (St. Christophori): Diakonus Küntzel. Vorm. 11 (Elisabetkirche): Pastor Matz. Nachm. 2 (Elisabetkirche): Diakonus Schwartz. — Beichte und Abendmahl früh 6¾ (St. Christophori) und Mittags 12 (Elisabetkirche): Sub-Sen. Klüm. — Jugendgottesdienst Vorm. 10¼ (Armenhauskirche): Diak. Küntzel. — Himmelfahrtsfest früh 6 (St. Christophori): Diak. Schwartz. Vorm. 11 (Elisabetkirche): Sub-Sen. Klüm. Nachm. 2 (Elisabetkirche): mit der Elisabet-Gemeinde vereinigt. — Beichte und Abendmahl früh 6¾ (St. Christophori) und Mittags 12 (Elisabetkirche): Sub-Sen. Klüm.

Armenhaus. Sonntag und Himmelfahrtsfest Vorm. 9: Pred. Liebs.

Arbeitshaus. Sonntag und Himmelfahrtsfest Vorm. 10½: Prediger Liebs.

St. Bernhardin. Früh 6: Hilfspred. Schneider. Vorm. 9: Diak. Jacob. Nachm. 2: Candidat Lindenau. — Beichte und Abendmahl früh 6¾ und Vorm. 10½: Diak. Jacob. — Jugendgottesdienst Vorm. 11½: Hilfsprediger Schneider. — Himmelfahrtsfest früh 6: Senior Decke. Vorm. 9: Propst D. Treblin. Nachm. 2: Hilfspred. Schneider. — Beichte und Abendmahl früh 6¾: Diakonus Lic. Hoffmann und Vorm. 10½: Diak. Jacob.

Hofkirche. Vorm. 10: Pastor Elsner. Vorm. 11½, Jugend-Gottesdienst: Pastor Spieß. — Himmelfahrtsfest Vorm. 10: Pastor Spieß.

Elftausend Jungfrauen. Vorm. 9: Hilfspred. Semerak. Nach der Amtspredigt Abendmahlsfeier durch Pastor Weingärtner. Nachm. 2: Prediger Abicht. — Jugendgottesdienst Vorm. 8: Prediger Abicht. — Himmelfahrtsfest Vorm. 9: Pastor Weingärtner. Nach der Amtspredigt Abendmahlsfeier durch Prediger Abicht. Nachm. 2: Prediger Abicht.

St. Barbara. Vorm. 8½: Prediger Kristin. Nachm. 2: Pastor Kutta. — Beichte: Prediger Kristin. — Himmelfahrtsfest Vorm. 8½: Pastor Kutta. Nachm. 2: Prediger Kristin. — Beichte Vorm. 9: Beide Geistliche in ihren Sakristeien.

Militärgemeinde. Vorm. 11: Divisionspfarrer Kolepke. — Himmelfahrtsfest Vorm. 11: Consistorialrath Textor. Nachher Abendmahlsfeier: Consistorialrath Textor.

St. Salvator. Vorm. 9: Senior Meyer. Nachm. 2: Diak. Weis. — Beichte und Abendmahl früh 8: Pastor Etzler und Vorm. 10½: Senior Meyer. — Jugendgottesdienst Vorm. 11: Pastor Etzler. — Himmelfahrtsfest Vorm. 9: Diak. Weis. Nachm. 2: Pastor Etzler. — Beichte und Abendmahl früh 7: Senior Meyer und Vorm. 10½: Diakonus Weis. — Freitag Vorm. 8, Beichte und Abendmahl: Senior Meyer. — Amtswoche: Senior Meyer.

St. Christophori. Vorm. 9: Pastor Günther. Nach der Predigt Abendmahlsfeier: Pastor Günther. Vorm. 11, Jugendgottesdienst: Pastor

Kleine Chronik.

Pilatusbahn. Freitag, den 17. Mai, fand seitens des Bundesrathes die amtliche Besichtigung der neuen Pilatusbahn statt. Der schriftliche Bericht darüber liegt noch nicht vor, indeß vernimmt man, daß Alles in bester Ordnung befunden worden ist. Der Einfluß der Witterung des letzten Winters auf die Bahnanlage hat nicht die geringsten Spuren hinterlassen, was als ein Beweis für die Vortrefflichkeit des verwendeten Materials und für die Solidität der Anlage anzusehen ist. Daß es der Pilatusbahn nicht an lebhaftem Besuch fehlen wird, mag man daraus ersehen, daß schon jetzt von überallher Anfragen von Gesellschaften u. s. w. über Fahrgelegenheiten an die Verwaltung gerichtet worden sind. Die endgiltige Eröffnung dieser großartigen Bergbahn wird am 4. Juni stattfinden. Von diesem Tage an sollen die Züge regelmäßig laufen. Die Brünigbahn wird schon ein paar Tage früher dem Betriebe übergeben werden. Von einer Eröffnungsfeier wird bei der Pilatusbahn abgesehen werden; dagegen beabsichtigt man, bei Anlaß der Vollendung des Hotelbaues auf der Pilatushöhe eine entsprechende Feier zu veranstalten. Am Tage vor der Eröffnung ist für die Verwaltung und die technischen Beamten eine Extrafahrt in Aussicht genommen, zu der weitere Einladungen nicht ergehen werden.

Ausstellung. Das königliche Institut der Aquarellmaler in London beabsichtigt, in den nächsten Wochen eine Ausstellung der Humoristen unter den englischen Malern und Zeichnern zu veranstalten. Die Ausstellung wird am 8. Juni eröffnet werden und den englischen Humor von Hogarth und Rowlandson an bis auf die jüngsten Karikaturen des „Punch" zur Darstellung bringen. Die Königin wird aus ihrer Sammlung eine Anzahl Zeichnungen von Rowlandson herleihen; die Herzogin von St. Albans, der Herzog von Westminster, der Earl von Rosebery und Andere werden gleichfalls der Ausstellung leihweise die in ihrem Besitz befindlichen Stiche und Gemälde überlassen. Vor Allem werden außer den oben genannten Künstlern Cruikshank's Illustrationen zu Dickens, Browne („Phiz"), John Leech, Fred. Barnard, Charles Green und Caldecott vertreten sein. Fast alle Oelgemälde Fred. Barnards werden ausgestellt sein.

---

1. **Ein Mordproceß.** Aus Paris, 23. Mai, wird uns geschrieben: Das Schwurgericht der Seine-Inférieure beginnt heute einen höchst geheimnißvollen Sensationsproceß. Der Angeklagte ist ein junger Apothekergehilfe, Namens Pastré-Beaussier, welcher in kurzer Zeit dreizehn Personen, von denen drei starben, mit Arsenik vergiftet haben soll. Seit einer Reihe von Jahren leitete der Apotheker Decamp ein großes Geschäft in Havre. Das an der Place de l'Hôtel de Ville gelegene Haus galt für gesund, und niemals war darin eine epidemische Krankheit vorgekommen. Der Apotheker war mit seinem Gehilfen Joseph Pastré-Beaussier zufrieden, aber seine Frau glaubte bemerkt zu haben, daß derselbe nicht ehrlich war, und suchte ihren Gatten zu bewegen, daß er den jungen Mann entlasse. Plötzlich wurde sie krank, sie hatte häufige Ohnmachten und Brechanfälle. Pastré-Beaussier reichte ihr die verschriebenen Arzneien, bis sie eines Tages nach einer Tasse Fleischbrühe, die sie von seiner Hand erhalten, unter furchtbaren Schmerzen starb. Die Aerzte waren sehr verlegen, wie sie die Sache deuten sollten, und sprachen endlich von einem durch Typhus complicirten Herzleiden. Einige Zeit darauf wurde ein College Pastrés von einem ähnlichen Uebel erfaßt; er magerte ab, konnte nichts mehr verdauen und verlangte nach einem Hospital gebracht zu werden, um sich der Pflege des Provisors zu entziehen. Hier ging es ihm wieder besser, aber sobald er zu Decamp zurückkehrte, begann das Brechen von Neuem und er verließ wieder das Haus, um zu genesen. Diese Thatsachen waren stadtkundig geworden, die Kundschaft wandte sich von der Apotheke ab und der Eigenthümer derselben, dessen Schwiegermutter inzwischen ebenfalls von dem geheimnißvollen Leiden gepackt worden war, ertheilte seinem ersten Gehilfen den Abschied. Es war dies Mitte November 1886. — Acht Tage später wand er sich unter entsetzlichen Magenkrämpfen und starb. Pastré-Beaussier blieb im Hause und veranlaßte einen seiner Bekannten, das Geschäft käuflich an sich zu bringen. Dieser vermochte sich aber, weil die Apotheke durch den Provisor schon in schlechten Ruf gerathen war, nicht zu behaupten, und sein Nachfolger Delafontaine machte Miene, Pastré, von dem ihm unehrliche Handlungen hinterbracht worden waren, wegzuschicken. Wieder waren acht Tage nicht um, als zwei Dienstboten, die ihren Herrn auf die Veruntreuungen Pastré's aufmerksam gemacht hatten, erkrankten; einer derselben starb. Auch nachdem Pastré endlich aus dem Hause entfernt worden war, wurden noch mehrere Personen von Brechen und Krämpfen befallen, und es gab erst Ruhe, als der Salzvorrath erschöpft war. Der Fall hatte großes Aufsehen erregt, die Leichen wurden ausgegraben, die Professoren Brouardel und Pouchet fanden darin starke Mengen Arsenik, und Jedermann bezeichnete den Provisor als den Mörder. Man glaubte, er wäre in Spanien, als er selbst aus Paris an den General-Staatsanwalt schrieb und sich zur Verfügung des Gerichts stellte. Er sei unschuldig, betheuerte er, und werde es beweisen. Während der Untersuchung verharrte Pastré in dieser Haltung und blieb unerschütterlich angesichts der Särge, die in seiner Gegenwart geöffnet wurden. Der heutige Tag wird dem Verhöre des Angeklagten und der Darlegung der Experten gewidmet sein, der morgige der Vernehmung der Zeugen, 63 an der Zahl, und der Sonnabend, wenn dieses Programm eingehalten werden kann, der Anklage und der Vertheidigung.

Bären bei Gottschee. Einer Mittheilung aus Gottschee zufolge wurden dort, wie die „Laib. Z." meldet, am vergangenen Donnerstag in der Verlängerung der Berggasse, zwischen der Dampf-Brettsäge und der Ziegelhütte, im Straßenkoth, ungefähr vierhundert Schritte vom Hauptplatze entfernt, ganz frische Fußtritte von einem alten und einem, vielleicht auch zwei jungen Bären gefunden. Leute erzählen, daß sie bereits mehrmals am hellen Tage Bären im Bergwalde getroffen hätten, und zeigen mehreren Orts die Losung der Thiere. Die Stelle, an welcher die Tritte gefunden worden sind und woselbst die Bären viel herumgespielt haben mögen, ist in einer Wiese am Fuße der Berglehne, welche bis zu einer Höhe von 1000 Metern sich erhebt, wunderbar schön bewaldet ist und unmittelbar bei der Stadt von Nordwesten nach Südosten sich hinzieht. Durch diese Wiese geht die schönste Promenade um die Stadt zum Rosenbrunnen. Gerade um die Ziegelhütte herum, bei welcher im Jahre 1879 der letzte Wolf erlegt worden ist, spielen häufig Kinder und sammeln Blumen.

Mutter und Tochter. Der „Bad. Beob." erzählt: Dieser Tage kamen in einen Juwelierladen in Mannheim Mutter und Tochter in der Absicht, einen Ring zu kaufen. Während beide die vorgelegten Waaren prüfen und wählen, versetzte plötzlich die Mutter der Tochter eine schallende Ohrfeige. Das Mädchen hatte, wie sie bemerkte, während des Auswählens einen Ring in ihrer Tasche verschwinden lassen. Der Juwelier war durch die Zurückgabe des Ringes und das mütterliche Strafgericht befriedigt, und nachdem eines der vorgelegten Exemplare rechtmäßiges Eigenthum der Mutter geworden war, verließen beide das Local. Kurze Zeit nach deren Weggang bemerkte der Geschäftsinhaber, daß ihm trotz alledem ein sehr werthvoller Ring fehlte. Dank der schnurgeraden Richtung aller Mannheimer Straßen konnte das Paar noch entdeckt und zurückgeholt werden. Diesmal fand sich der vermißte Ring — in der Tasche der Mutter.

Räthsel.

I.

Seitdem die Menschheit nach dem Falle
Des Paradieses Glück verlor,
Verfolgt mit seiner Qual es Alle,
Bis sich erschließt des Todes Thor.
Doch wenn wir einen Laut verschieben,
So ist's ein Trost, den Gott uns ließ,
Als süßer Nachhall ist's verblieben
Aus dem verlor'nen Paradies. C. L.

II.

Nicht bin ich Einer, der nur hegt und pflegt
Die Zweit' und Vierte bis zum sel'gen Ende,
Noch Einer, der den Bücherstaub verträgt,
Um eine Eins und Zwei schreibt dicke Bände, —
Nein, in die weite Welt muß ich hinaus,
Mit dem Geschick die Letzten um mein Leben,
Wie jener Fürstenstamm, der dort zu Haus,
Wo sich des Ganzen Zinnen stolz erheben.

III.

Wenn er das Ganze projectirte
Und viele Erste auch spendirte
Von Allem, was im Kochbuch stand,
Wird doch dem Koch am Newa-Strand
Dies Ganze nie so gut gerathen,
Wie dem in Großbritanniens Staaten.
Nun rathet, Leser, groß und klein:
Welch' eine Zweite mag das sein? M. H.

Während der nächsten Monate fallen, wie alljährlich, die Räthsel aus.

Günther. Nachm. 5, Bibelstunde in Klein-Tschansch: Pastor Günther. Nachm. 5 Missionsstunde: Cand. Schmuckert. — Himmelfahrtsfest Vorm. 9: Pastor Günther. Nachher Abendmahlsfeier: Pastor Günther.

Bethanien. Sonntag Vorm. 10: Pastor Ulbrich. Nachm. 2, Kindergottesdienst: Pastor Ulbrich. — Nachm. 5 Missionsgottesdienst: Prediger Runge. — Himmelfahrtsfest Vorm. 10: Pastor Ulbrich. Nachm. 2: Kindergottesdienst: Pastor Ulbrich. Nachm. 5: Prediger Runge.

Evangelisches Vereinshaus. Sonntag. Vorm. 10: Pastor Schubart. Nachm. 12¼, Kindergottesdienst: Pastor Schubart. — Montag Abend 7, Bibelstunde: Pastor Schubart. — Himmelfahrtsfest früh 10 Uhr: Pastor Schubart. — Von Himmelfahrt bis Pfingsten finden an allen Wochentagen Abends 6 Uhr Pfingst-Gebets-Versammlungen statt.

Brüdergemeinde. Sonntag und Himmelfahrtstag Vorm. 10: Prediger Mosel.

Missionsgemeinde im Brüdersaal. Sonntag Nachm. 2, Kindergottesdienst: Pastor Becker. Nachm. 4, Judenmissionsgottesdienst: Pastor Becker. — Himmelfahrtstag Nachm. 4 Judenmissionsgottesdienst: Pastor Becker.

Bethlehem. (Adalbertstr. 24.) Sonntag. Vorm. 10½: Candidat Gerlach. — Himmelfahrtsfest Gottesdienst.

St. Corpus-Christi-Kirche. Sonntag, den 26. Mai. Altkatholischer Gottesdienst, früh 9 Uhr, Predigt: Pfarrer Ledwina.

Donnerstag, 30. Mai (am Himmelfahrtstag): Beginn des Gottesdienstes früh 9 Uhr, Predigt: Pfarrer Herter.

Freie Religionsgemeinde. Sonntag, den 26. Mai, früh 9½ Uhr, Erbauung, Prediger Bursche.

---

* **Fürstbischof Kopp** ist Donnerstag Abend mit dem um 9 Uhr 2 Minuten aus Oberschlesien kommenden Personenzuge von seiner Firmungs- und Visitationsreise in Oberschlesien nach fast dreiwöchentlicher Abwesenheit in Breslau wieder eingetroffen.

z. **Kohlenwagen-Mangel.** In Folge der Wieder-Aufnahme der Arbeit seitens der strikenden Bergleute ist der Kohlen-Verkehr ein ganz erheblich starker geworden. Die Bestellungen auf Kohle, welche in großer Zahl während des Arbeiterausstandes bei den Gruben-Verwaltungen eingingen, kommen jetzt zum größten Theil erst zur Erledigung. Der Bedarf an Kohlenwagen ist daher ein so bedeutender geworden, daß der Bestand zur Deckung desselben seit einigen Tagen nicht mehr ausreicht. Ein Theil der Wagen kann jetzt allerdings durch die Verladungen nach dem Westen weniger ausgenützt werden, als bei Sendungen nach nahe gelegenen Stationen, aber den Hauptgrund an dem Mangel trägt doch die thatsächliche Verstärkung des Verkehrs. Im Monat Mai ist ein so erheblicher Verkehr eine Seltenheit. Zur Herabsetzung bezw. Beseitigung des Wagen-Mangels hat die Eisenbahn-Verwaltung die umfassendsten Maßnahmen getroffen. So sind theilweise schon die Ladefristen verkürzt worden.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Zur Reise des Königs von Italien.

Berlin, 25. Mai. Der Kaiser, der König und der Kronprinz von Italien besuchten heute Vormittag die Ausstellung für Unfallverhütung. Nach der Begrüßung des Königs seitens des Präsidenten der Ausstellung, Bödicker, erfolgte ein Rundgang durch das Hauptgebäude, dann die Besichtigung des Parkes und des Modelltheaters, in dem ein reizendes Kinderballet aufgeführt wurde. Nach Besichtigung des Panoramas: „Der Brand Roms" verließen die Monarchen unter Jubel und brausenden Hurrahrufen die Ausstellung. Die Monarchen sprachen dem Präsidenten und dem Vorstand wiederholt ihre große Anerkennung aus.

Straßburg, 25. Mai. König Humbert trifft hier morgen Nachmittag, wie verlautet, um 3 Uhr mit dem Kaiser hier ein. Auf dem Bahnhofsplatz wird die Parade der gesammten Garnison abgehalten und dann das Diner in der Bahnhofsrestauration eingenommen, worauf die Abreise des Königs Humbert erfolgt.

Berlin, 25. Mai. Das „Berliner Tageblatt" bringt die Unterhaltung eines seiner Mitarbeiter mit Crispi, worin dieser gegenüber verschiedenen Anfragen etwa Folgendes erklärte: Die geplanten antideutschen Demonstrationen in Italien erregten in der gewaltigen Mehrheit der Italiener nur mitleidiges Achselzucken; sie seien das Werk weniger Schreier, und nichts liege Italien ferner, als mit dem Papstthum Krieg zu führen. Der Papst stelle sich aber mit Italien auf Kriegsfuß, Italien sei also in der Defensive, woraus es nicht leicht heraustreten werde. Italien gehe jedoch weiter vorwärts, ein Zurück sei undenkbar. Frankreichs Haltung in der vaticanischen und in anderen Italien betreffenden Fragen lasse ihn höchst gleichgiltig. (Den weiteren Inhalt der Rede haben wir bereits in der vorhergehenden Nummer in einem Original-Telegramm gebracht. Die Red.)

Zur Strikebewegung.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

ω **Kattowitz,** 25. Mai. Die Strikebewegung hat den sehr günstigen Verlauf der letzten Tage fortgesetzt. Leider herrscht auch heute empfindlichster Mangel an Kohlenwagen. Gestern fehlten von rund 3300 bestellten Wagen rund 900; heute ist der Ausfall, wie man hört, noch bedeutender. Die daraus entstehenden Unzuträglichkeiten auf den Gruben sind natürlich groß. Von Montag ab wird voraussichtlich wieder volle Gestellung eintreten.

!! **Wien,** 25. Mai. Der Strike in Kladno nahm heute Nacht einen bedrohlichen Charakter an. Auf Verlangen der behördlichen Organe trafen von Prag heute mit Separatzug drei Bataillone unter dem Commando eines Obersten ein. Die Zahl der Strikenden ist auf 7000 gestiegen. Mit Ausnahme der Gruben der Staatsbahn, woselbst achtstündige Schicht bereits besteht, ist überall die Arbeit eingestellt.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Kladno, 25. Mai. Heut Vormittag traf mittelst Extrazuges aus Prag das 11. Infanterieregiment ein, da unter den Arbeitern große Aufregung, besonders gegen diejenigen Bergleute herrscht, welche sich dem Strike nicht angeschlossen haben. In Folge thätlicher Bedrohung durch Strikende mußten die Bergleute des „Amalienschachtes" die Arbeit einstellen.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

!! **Wien,** 25. Mai. Der berühmte Gynäkolog Hofrath Breysky ist heute, 57 Jahre alt, am Darmkrebs gestorben.

t. **Paris,** 25. Mai. Der angekündigte Besuch König Humberts in Straßburg erregt hier große Erbitterung und wird als Herausforderung betrachtet.

e. **Newyork,** 25. Mai Schachcongreß. Zwei weitere Partien zwischen Tschigorin und Weiß wurden ebenfalls remis. Enden Montag die beiden letzten Partien auch ohne den Sieg eines der beiden Partner, so wird der erste und zweite Preis zwischen beiden getheilt.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Madrid, 25. Mai. Es heißt, die Regierung beabsichtige, Anfangs Juni die Cortes zu einer Session einzuberufen und wiederholt zu versuchen, über das allgemeine Stimmrecht und das Budget berathen zu lassen. Heute Abend findet ein Ministerrath statt. Die Minister stellten Sagasta ihre Portefeuilles zur Verfügung; derselbe lehnte jedoch ab und bezeugte den Ministern sein volles Vertrauen, inzwischen wird ein Ausgleich versucht. Sollte derselbe nicht erzielt werden, so dürfte die Bildung eines neuen Ministeriums unmittelbar bevorstehen.

Petersburg, 25. Mai. Der Schah empfing gestern die Chefs hiesiger Missionen und machte darauf mit dem Großfürsten Sergius einen Ausflug nach Peterhof. Abends fand im Theater eine Galavorstellung statt, welcher das Zarenpaar und die persischen Gäste beiwohnten. Heute besichtigt der Schah die hiesigen Sehenswürdigkeiten. Abends findet Theatervorstellung und Souper in der Eremitage des Winterpalais statt.

Zanzibar, 25. Mai. Dr. Peters begiebt sich demnächst nach Delagoabai, wo 400 Eingeborene bereit gehalten werden, um die Vorräthe und das übrige Gepäck der Expedition zu transportiren.

Berichtigung. In der Depesche im heutigen Mittagblatt über die Versammlung der Kellner in Berlin muß es heißen: Etwa 1500 Kellner beriethen 2c.

Wasserstands-Telegramme.

Breslau, 24. Mai, 12 Uhr Mitt. O.-P. 5,06 m. U.-P. + 0,32 m.
— 25. Mai, 12 Uhr Mitt. O.-P. 4,94 m U.-P. + 0,18 m.

Handels-Zeitung.

Warschau, 25. Mai. In der gestrigen Generalversammlung der Warschau-Wiener Eisenbahn wurde der Antrag Cronenberg auf Vertheilung einer Dividende von 13 Rubeln wegen Mangels der erforderlichen statutarischen Dreiviertel-Majorität abgelehnt. Die Warschauer Actionäre begründeten ihre Opposition mit der nicht hinreichenden Reservenotirung. Die Wahl des Conseils und des Revisions-Comités wurde genehmigt, das zur Verhandlung gelangte Conversionsproject der Prioritäten wurde verworfen, gleichfalls Mangels Dreiviertel-Majorität, weil die Warschauer Actionäre anscheinend gegen den Vorschlag Stellung nahmen.

Ausweise.

Wien, 25. Mai. Die Einnahme der Staatsbahn beträgt 673 541 Fl. Plus 41 907 Fl.

Δ **Erhöhung der Eisen- und Blech-Preise.** Die hiesigen Eisen-Grosshändler haben nach einer uns zugehenden Mittheilung neuerdings die Eisen- und Blech-Preise um 50 Pfg. per 100 Kilogr. erhöht und zwar zunächst für die Bezüge ab Breslauer Lager.

Magdeburg, 25. Mai. **Zuckerbörse.** (Original-Telegramm der Breslauer Zeitung.)

	24. Mai.	25. Mai.
Rendement Basis 92 pCt.	26,65—26,80	26,65—26,80
Rendement Basis 88 pCt.	26,25—26,40	26,25—26,40
Nachproducte Basis 75 pCt.	19,00—21,30	19,00—21,50
Brod-Raffinade ff.	—,—	—,—
Brod-Raffinade f.	—,—	—,—
Gem. Raffinade II.	35,50	35,50
Gem. Melis I.	34,50—34,75	34,50—34,75

Tendenz: Rohzucker unverändert. — Raffinirte unverändert.

Termine. Mai 22,90, Juni 22,95, Juli-August 23,—, October-December 14,80. Stramm.

Kaffeemarkt. Hamburg, 25. Mai, 1 Uhr 20 Minuten Mittags. [Bericht von Siegmund Robinow & Sohn in Hamburg, vertreten durch Ludwig Friedländer in Breslau.] Mai 85½, Juni 85½, Juli 85¾, August 86½, September 87¼, October 87¼, December 88¼, März 1890 88½. Tendenz: Ruhig. — Zufuhr von Rio 5000 Sack, von Santos ausgeblieben. — Newyork eröffnete mit 5 Points Hausse.

Hamburg, 24. Mai. [Börsenbericht von Ferdinand Seligmann.] Spiritus: per Mai und Mai-Juni 20¾ Br., 20½ Gd., per Juni-Juli 21¼ Br., 21 Gd., per Juli-August 22¼ Br., 22 Gd., per August-September 22¾ Br., 22½ Gd., per Septbr.-Octbr. 23¼ Br., 23 Gd., per October-November 23½ Br., 23¼ Gd. — Tendenz: Etwas fester.

Magdeburg, 24. Mai. Wurzelgeschäft ruhig. Gedarrte Cichorien, gewaschene, 14,25 Mark, ungewaschene 13,25 Mark für 1000 Klgr. Gedarrte Rüben, gewaschene 13,50 M., ungewaschene 13,25 M. für 100 Klgr.

Productenmarkt. [Wochenbericht.] **Breslau,** 25. Mai. Das Wetter war die ganze Woche hindurch ausserordentlich schön und warm.

Der Wasserstand hat sich diese Woche sehr günstig gestaltet, ist jedoch wieder im Fallen begriffen. Kähne vermochten 2200—2300 Ctr. Ladung einzunehmen und war Kahnraum zur Genüge vorhanden. Schiffer zeigten sich zu Abschlüssen geneigt und Frachten schliessen ziemlich unverändert.

Zu notiren ist per 1000 Klgr. Getreide Stettin 5,00 M., Berlin 6,00 Mark, Hamburg und Magdeburg 9,00 M.

Per 50 Kilogramm Mehl Berlin 27½—28 Pf., Kohlen Berlin 27 Pf., Kohlen Stettin 20—21 Pf., Stückgut Stettin 25 Pf., Stückgut Hamburg 45—50 Pf.

In England ist der Bedarf angesichts der überall glänzenden Aussichten sehr gering, die Kauflust der Müller fehlt fast gänzlich, so dass Preise sich weiter herabmindern mussten. Auch in Frankreich hemmte die gute Witterung die Kauflust trotz etwas festerer Tendenz der südlichen Landmärkte, die durch geringe Zufuhren nur schwach versorgt werden. Belgien und Holland finden in den russischen Abladungen mehr als genügenden Ersatz für das geringe inländische Angebot, wesshalb auch dort das Geschäft sehr lustlos war. In Oesterreich-Ungarn sind die Besorgnisse, welche in Folge der anhaltend heissen trockenen Witterung auftraten, wesentlich gemindert, nachdem inzwischen mehrfache Niederschläge die Vegetation sehr begünstigt haben. Vom Süden Russlands hört man vielfach Klagen über die Wintersaaten. Die Exportthätigkeit von Odessa, Nicolajeff und vom Azow war sehr bedeutend, zum grössten Theil in Erledigung früherer Verschlüsse. Neu

---

2 **Breslau,** 25. Mai. [Von der Börse.] Die heutige Börse verkehrte bei sehr geringfügigem Geschäft in schwacher Haltung. Verstimmend wirkte die fortdauernd matte Tendenz der Bergwerkspapiere, welche auch dann nicht weichen wollte, als bekannt wurde, dass die hiesigen Grosshändler den Walzeisenpreis erhöht haben. (Eine diesbezügliche Notiz befindet sich im Handelstheil der vorliegenden Nummer.) Oesterr. Werthe und Rubelnoten lustlos, türkische Fonds gut behauptet. Schluss: Montanwerthe angeboten.

Per ultimo Mai (Course von 11 bis 1¾ Uhr): Oesterr. Credit-Actien 166⅛ bez., Ungar. Goldrente 88⅛ bez., Ungar. Papierrente 84 bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte 127¼—½—126¾—⅞—126⅝ bez., Donnersmarckhütte 74—73¾ bez., Oberschl. Eisenbahnbedarf 100¼ bis 100½—⅛—¼ bez., Russ. 1880er Anleihe 94¼ bez., Russ. 1884er Anleihe 103⅛ bez., Orient-Anleihe II 66⅞—¾ bez., Russ. Valuta 217¼ bez. u. Br., Türken 17 bez., Italiener 97⅜ bez., Türkenloose 73½—74—3½ bez.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 25. Mai, 11 Uhr 43 Min. Credit-Actien 166, 25. Disconto-Commandit —, —. Ruhig.

Berlin, 25. Mai, 12 Uhr 25 Min. Credit-Actien 165, 90. Staatsbahn 103, 80. Italiener 97, 30. Laurahütte 126, 50. 1880er Russen 94, 10. Russ. Noten 217, —. 4proc. Ungar. Goldrente 88, 10. 1884er Russen 103, 20. Orient-Anleihe II 66. 70. Mainzer 128, 50. Disconto-Commandit 235, 40. 4proc. Egypter 93, 90. Schwach.

Wien, 25. Mai, 10 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actien 307, 50. Marknoten 57, 80. 4% ungar. Goldrente 102, 15. Ruhig.

Wien, 25. Mai, 11 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actien 307, 85. Staatsbahn 239, —. Lombarden 114, —. Galizier 205, 75. Oesterr. Silberrente —, —. Marknoten 57, 82. 4proc. ungar. Goldrente 102, 22. dto. Papierrente 97, 20. Elbethalbahn 214, 50. Ruhig.

Frankfurt a. M., 25. Mai. Mittags. Credit-Actien 265, 25. Staatsbahn 206, 87. Lombarden —, —. Galizier 177, 87. Ungarische Goldrente 88, 10. Egypter 94, —. Laura —. —. Schwach.

Paris, 25. Mai. 3% Rente —, —. Neueste Anleihe 1878 —, —. Italiener —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Egypter —, —. Foncier —, —. Escompte —, —.

London, 25. Mai. Consols 99, 06. 1873er Russen 103, —. Egypter 92, 37. Warm.

Wien, 25. Mai. [Schluss-Course.] Still.

Cours vom	24.	25.	Cours vom	24.	25.
Credit-Actien	307 65	307 65	Marknoten	57 87	57 85
St.-Eis.-A.-Cert.	238 25	239 —	4% ung. Goldrente	102 35	102 20
Lomb. Eisenb.	113 —	114 —	Silberrente	86 25	86 25
Galizier	206 25	206 —	London	118 25	118 35
Napoleonsd'or	9 40	9 40½	Ungar. Papierrente	97 17	97 20

Cours-Blatt.

Breslau, 25. Mai 1889.

Berlin. 25 Mai. [Amtliche Schluss-Course.] Schwach.

Cours vom	24.	25.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Galiz. Carl-Ludw.-B.	89 20	89 10
Gotthardt-Bahn ult.	156 70	155 50
Lübeck-Büchen	199 70	199 70
Mainz-Ludwigshaf.	127 70	128 50
Mittelmeerbahn ult.	121 70	121 20
Warschau-Wien	264 —	260 —
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	70 60	70 60
Ostpreuss. Südbahn	121 60	121 50
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	113 20	113 10
do. Wechslerbank	109 —	108 70
Deutsche Bank	172 50	172 50
Disc.-Command. ult.	236 —	234 20
Oest. Cred.-Anst. ult.	166 20	165 90
Schles. Bankverein	134 10	134 40
Industrie-Gesellschaften.		
Archimedes	146 50	144 90
Bismarckhütte	205 20	208 20
Bochum. Gussstahl. ult	201 20	196 25
Brsl. Bierbr. Wiesner	52 —	52 —
do. Eisenb. Wagenb.	172 —	170 60
do. Pferdebahn	153 —	153 —
do. verein. Oelfabr.	99 —	98 70
Cement Giesel	151 —	156 50
Donnersmarckh.	73 75	73 20
Dortm. Union St.-Pr.	87 75	85 70
Erdmannsdrf. Spinn.	105 90	106 10
Fraust. Zuckerfabrik	196 —	198 —
GörlEis.-Bd. (Lüders)	185 —	184 90
Hofm. Waggonfabrik	171 —	169 75
Kramsta Leinen-Ind.	139 50	139 10
Laurahütte	127 70	126 70
Obschl. Chamotte-F.	162 10	161 70
do. Eisb.-Bed.	99 90	99 75
do. Eisen-Ind.	203 50	203 —
do. Portl.-Cem.	135 —	130 90
Oppeln. Portl.-Cemt.	115 —	115 50
Redenhütte St.-Pr.	139 10	139 25
do. Oblig.	115 50	115 50
Schlesischer Cement	194 75	190 —
do. Dampf.-Comp.	130 50	129 50
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	169 —	168 50
do. St.-Pr.-A.	169 50	168 —
Tarnowitzer Act.	31 30	— —
do. St.-Pr.	97 50	97 —

Cours vom	24.	25.
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	108 40	108 20
do. do. 3½%	104 20	104 20
Posener Pfandbr. 4%	101 80	101 80
do. do. 3½%	102 —	102 —
Preuss. 4% cons. Anl.	106 90	106 80
do. 3½% dto.	105 10	105 10
do. Pr.-Anl. de 55	174 10	173 70
do 3½% St.-Schldsch	101 70	101 50
Schl. 3½% Pfdbr. L. A	102 10	102 10
do. Rentenbriefe	105 40	105 50
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. 3½% Lit. E.	— —	— —
do. 4½% 1879	— —	104 20
R.-O.-U.-Bahn 4%	— —	— —
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	94 —	94 —
Italienische Rente	97 50	97 30
Mexikaner	97 40	97 30
Oest. 4% Goldrente	94 70	94 60
do. 4⅕% Papierr.	74 20	74 10
do. 4⅕% Silberr.	74 50	74 50
do. 1860er Loose.	127 10	127 —
Poln. 5% Pfandbr.	64 90	64 80
do. Liqu.-Pfandbr.	58 90	58 60
Rum. 5% Staats-Obl.	98 30	98 10
do. 6% do. do.	107 90	108 —
Russ. 1880er Anleihe	94 20	94 20
do. 1884er do. ult.	103 20	103 20
do. 4½B.-Cr.-Pfbr.	99 10	99 —
do. 1883er Goldr.	116 20	116 —
do. Orient-Anl. II.	66 90	66 70
Serb. amort. Rente	87 50	87 50
Türkische Anleihe.	17 10	17 10
do. Loose	74 40	73 20
do. Tabaks-Actien	102 —	101 90
Ung. 4% Goldrente	88 20	— —
do. Papierrente	83 90	83 90
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	172 90	172 40
Russ. Bankn. 100 SR.	218 20	218 10
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	— —	169 45
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 43½
do. 1 „ 3 M.	— —	20 35½
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	81 15
Wien 100 Fl. 8 T.	172 70	172 30
do. 100 Fl. 2 M.	172 10	172 —
Warschau 100 SR 8 T.	216 90	216 50

Privat-Discont 1⅞%.

Letzte Course.

Berlin, 25. Mai. 3 Uhr 30 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Matt.

Cours vom	24.	25.	Cours vom	24.	25.
Berl. Handelsges. ult.	174 50	173 —	Ostpr. Südb.-Act. ult.	115 25	115 12
Disc.-Command. ult	236 12	233 —	Drtm. Union St. Pr. ult.	87 62	83 87
Oesterr. Credit. ult.	166 37	164 62	Laurahütte ult.	127 12	125 37
Franzosen ult.	104 —	103 12	Egypter ult.	93 87	93 75
Galizier ult.	89 —	89 —	Italiener ult.	97 37	97 —
Lombarden ult.	53 75	53 62	Russ. 1880er Anl. ult.	94 25	94 12
Lübeck-Büchen ult.	199 12	198 75	Türkenloose ult.	74 50	73 —
Mainz-Ludwigsh. ult.	128 75	128 25	Russ. II. Orient-A. ult.	67 37	— —
Marienb.-Mlawka ult.	77 —	76 50	Russ. Banknoten ult.	217 —	216 50
Mecklenburger ult.	172 12	172 —	Ungar. Goldrente ult.	88 12	88 —

Producten-Börse.

Berlin, 25. Mai, 12 Uhr 25 Minuten. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) Mai-Juni 180. 75, Septbr.-October 180. 75. Roggen Mai-Juni 140. —, September-October 144. 50. Rüböl Mai-Juni 53, 50. Sept.-Oct. 53, 60. Spiritus 70er Mai-Juni 34. —, August-Septbr. 34, 90. Petroleum loco 23. 60. Hafer Mai-Juni 145, —.

Berlin, 25. Mai. [Schlussbericht.]

Cours vom	24.	25.	Cours vom	24.	25.
Weizen p. 1000 Kg. Befestigt.			Rüböl pr. 100 Kgr. Schwach.		
Mai-Juni	181 —	181 —	Mai	53 30	53 40
Septbr.-Octbr.	181 —	180 25	Septbr.-Octbr.	53 70	53 50
Roggen p. 1000 Kg. Matt.			Spiritus pr. 10 000 L.-pCt. Ruhig.		
Mai-Juni	140 25	— —	Loco mit 70 M. verst.	35 20	35 10
Juni-Juli	141 25	140 75	Mai-Juni 70er	34 20	34 —
Septbr.-Octbr.	144 75	144 50	August-Septbr. 70er	35 —	35 —
Hafer pr. 1000 Kgr.			Loco mit 50 M. verst.	55 20	55 10
Mai	145 25	144 —	Mai-Juni 50er	53 40	53 30
Mai-Juni	142 75	142 —	August-Septbr. 50er	54 30	54 30

Stettin, 25. Mai. — Uhr — Min.

Cours vom	24.	25.	Cours vom	24.	25.
Weizen p. 1000 Kg. Ruhig.			Rüböl pr. 100 Kgr. Behauptet.		
Mai-Juni	175 —	174 —	Mai-Juni	55 20	55 20
Septbr.-Octbr.	176 50	176 50	Septbr.-Octbr.	54 20	54 20
Roggen p. 1000 Kg. Ruhig.			Spiritus pr. 10 000 L.-pCt.		
Mai-Juni	139 50	139 50	Loco mit 50 M. verst.	54 80	54 80
Septbr.-Octbr.	142 50	142 50	Loco mit 70 M. verst.	35 —	35 —
			Mai-Juni 70er	34 —	34 —
Petroleum loco	11 60	11 70	August-Septbr. 70er	34 20	34 70

Berlin, 24. Mai. [Städtischer Centralviehmarkt.] (Amtlicher Bericht der Direction.) Gestern und heute am kleinen Markt standen zum Verkauf: 225 Rinder, 1427 Schweine, 1194 Kälber und 1058 Hammel. — An Rindern wurden ca. 180 Stück geringer Waare zu vorigen Montagspreisen verkauft. — Schweine erzielten bei langsamem Handel IIa und IIIa (Ia fehlte) 44 bis 50 Mark pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara; Bakonier nicht am Platze. — Der Kälberhandel gestaltete sich glatt in guter Waare. Geringe und Mittelwaare war nicht so leicht verkäuflich. Ia 46 bis 56, IIa 32 bis 44 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. — Hammel ohn Umsatz.

Offerten fehlen nicht, finden aber augenblicklich bei nicht genügendem Rendiment geringe Beachtung.

Das Berliner Termingeschäft zeigte für Weizen matte Tendenz, und hatte hierfür einen Rückgang von ca. 4 M. per Tonne für nahe Termine zu verzeichnen, während sich Roggen ziemlich gut zu behaupten vermochte.

Im hiesigen Getreidegeschäft war die Stimmung sehr matt, weil hiesige Mühlen, die bei den vorwöchentlichen sehr reichlichen Zufuhren ihren Bedarf für einige Zeit gedeckt haben, sich vom Kaufen zurückhielten. In Folge dessen haben Preise natürlich nachgeben müssen, und erst zum Schluss der Woche entwickelte sich das Geschäft wieder lebhafter, und sind zu den herabgesetzten Preisen grössere Umsätze zu Stande gekommen.

Gerade in Weizen blieb das Angebot in dieser Woche noch sehr stark und da, wie bereits oben erwähnt, hiesige Mühlen sich in den ersten Tagen ziemlich reservirt verhielten, und ausserdem noch von auswärts anhaltend matte Berichte einliefen, so mussten Preise wieder 30 Pf. per 100 Klgr. gegen die Vorwoche nachgeben. Nachdem Preise so heruntergegangen waren, trat wieder zum Schluss der Woche lebhaftere Kauflust ein, und das Angebot konnte zu den zuletzt notirten Preisen ziemlich schlank placirt werden. Zu bemerken ist noch, dass hiesige Händler, die sich eine Zeit lang vom Kaufen ferngehalten hatten, sich zu den letzten Preisen wieder am Kaufe betheiligten.

Zu notiren ist per 100 Klgr. schles. weisser 15,40—16,80—17 40 M., gelber 15,30—16,70—17,30 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

In Roggen hat sich die Situation in dieser Woche insofern geändert, als das Angebot nicht mehr so dringend, wie in den vorangegangenen Wochen zum Markte gebracht wurde. Wenn auch zu Anfang die Stimmung noch sehr ruhig war und Preise sogar eine kleine Einbusse erlitten haben, so hat sich jene zum Schluss jedoch wieder derart befestigt, dass Preise nicht blos die kleine Einbusse wieder zurückgewonnen haben, sondern dass sogar für feine Qualitäten über Notiz bezahlt wurde. Wenn die Nachfrage lebhafter gewesen wäre, hätten Preise entschieden anziehen müssen.

Zu notiren ist per 100 Klgr. 13,90—14,30—14,60 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Im Termingeschäft war der Verkehr ziemlich unbedeutend, da jede Unternehmungslust fehlt, und schliessen Preise ohne wesentliche Aenderung gegen die Vorwoche.

Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. Mai 146 M. Br., Mai-Juni 146 M. Br., Juni-Juli 146 M. B., September-October 143 M. G.

In Gerste war das Geschäft auch in dieser Woche in Folge der anhaltenden grossen Hitze äusserst schwach, und waren auch die Zufuhren dementsprechend sehr gering und sogar noch unbedeutender als in der vergangenen Woche. Preise konnten sich trotzdem nicht auf der vorwöchentlichen Höhe behaupten und schliessen niedriger.

Zu notiren ist per 100 Klgr. 14,00—14,50 M., weisse 15,00—16,00 M.

Für Hafer hat sich die feste Stimmung, in der sich dieser Artikel jetzt lange Zeit behauptet hatte, in dieser Woche abgeschwächt, weil die Zufuhren etwas reichlicher waren und dagegen die Kauflust nachgelassen hat.

Zu notiren ist per 100 Klgr. 13,80—14,20—14,70 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Im Termingeschäft war auch in dieser Woche so gut wie gar kein Verkehr, und sind Preise fast unverändert nominell wie in der Vorwoche.

Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. Mai 146 M. Br., Mai-Juni 146 M. Br., Juni-Juli 145 M. Br.

Hülsenfrüchte geschäftslos. Kocherbsen schwach gefragt, 14,00 bis 15,00 bis 15,50 Mark. — Futtererbsen 13,00—14,00—14,50 Mark. — Victoria-Erbsen ohne Frage, 14,50—15,00—15,50—16,50 M. — Linsen, kleine, mehr angeboten, 16—18—26 M., grosse 45—55 M. — Bohnen, mehr angeboten, 18,00—19,00 Mark. — Lupinen, nur feine trockene Qualitäten verkäuflich, gelbe 6,60—9,20—10,50 Mark, blaue 6,00—7,50 bis 9,00 M. — Wicken, sehr fest, 13,00—14,00—14,50 Mark. — Buchweizen ohne Umsatz, 14,50—15,00 M. Alles per 100 Klgr.

In Leinsaat war das Angebot ausserordentlich schwach und die Stimmung dafür fest. Zu notiren ist per 100 Kilogr. 19,00—20,00 bis 21,00 M.

Hanfsamen schwacher Umsatz. Per 100 Klgr. 15—15,50—16 M.

Rapskuchen sehr fest. Per 100 Klgr. schles. 14,75—15,25 Mark, fremde 14,00—14,50 M.

Leinkuchen gut verkäuflich. Per 100 Klgr. schlesische 16,50 bis 17,00 Mark, fremde 14,50—15,00 M.

Palmkernkuchen sehr fest. Per 100 Kilogramm 12,75—13,25 M., September-October 12,00—12,50 M.

Leinöl fester. 47 M. Gd.

In Rüböl hätte das Geschäft in dieser Woche eine grössere Ausdehnung gewinnen können, wenn Abgeber vorhanden gewesen wären. Auch aus der Provinz liefen Kaufordres ein, die jedoch aus eben angeführtem Grunde nicht ausgeführt werden konnten. Die Tendenz für diesen Artikel blieb fest. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Klgr. Mai 58,00 Mark Br., September-October 57,00 M. Br., October-November 57,00 M. Br., November-December 57,00 M. Br.

In Mehl war in Folge der niedrigen Getreidepreise die Stimmung ruhig. Zu notiren ist per 100 Klgr. incl. Sack Brutto Weizenmehl fein 24,50—25,00 Mark, Hausbacken 21,75—22,25 M., Roggenfuttermehl 10,00 bis 10,40 Mark, Weizenkleie 8,20 bis 8,40 M.

Petroleum besonders spätere Termine fest. Per 100 Kilogramm 24 M. Gd.

Spiritus. Die aus der Vorwoche übernommene feste Stimmung vermochte sich nicht ganz zu behaupten und mussten Preise wieder etwas nachgeben. Im Spritgeschäft hält die lebhaftere Nachfrage aus dem Inlande an, während das Exportgeschäft vorläufig noch ruht und seine fernere Entwicklung hauptsächlich von dem spanischen Markte, wie er sich nach erfolgter Reform des dortigen Alkoholsteuergesetzes gestalten wird, abhängig bleibt.

Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter excl. 50 und 70 Mark Verbrauchsabgabe Mai 53,30 Mark bez., 70er 33,60 M. Gd., Mai-Juni 53,30 Mark bez., 70er 33,60 Mark Gd., Juni-Juli 53,60 Mark Gd. und Br., Juli-August 54,00 M. Gd., August-September 54,20 M. Gd., September-October 54,50 Mark Br.

Stärke per 100 Klgr. incl. Sack, Kartoffelstärke und Kartoffelmehl 23—24 M.

*** Der Geh. Commerzienrath Baare über die Lage der Eisen-Industrie.** Eine sehr bezeichnende Aeusserung, welche der Geheime Commerzienrath Baare in einer Sitzung des Centralverbandes deutscher Industrieller am 30. März d. J. über die Frage gethan, welche Dauer der gegenwärtigen Conjunctur zuzuschreiben ist, wird erst jetzt im Wortlaut bekannt; die wesentlichsten Sätze daraus lauten nach dem „B. T." wie folgt: „Wir sind heute in der glücklichen, bezw. aber auch unglücklichen Situation, dass gegenwärtig Handel und Verkehr mehr blühen wie sonst — d. h. nicht etwa seit Jahren, sondern etwa seit einem Jahre, oder sagen wir: seit einigen Jahren. Ich halte das relativ für ein Unglück; denn die heute auf allen Gebieten herrschende aussergewöhnliche Arbeitsthätigkeit ist auf einen viel zu kurzen Zeitraum zusammengedrängt, sie müsste auf mehrere Jahre vertheilt werden können. Hauptsächlich sind es die gesteigerten Anforderungen von Eisenbahn-Betriebsmaterial und auch von Kriegs- und besser gesagt, Militärbedarf, welche nicht allein die Kohlen- und Eisenindustrie, sondern auch alle damit zusammenhängenden Industriezweige, beispielsweise die Maschinenfabrikation, ungewöhnlich stark beschäftigen. In ganz Deutschland findet man z. B. augenblicklich keine Maschinenfabrik, die in früherer Weise mit einer mässigen Zeit liefern kann. Alle sind besetzt. Und wofür? Weil die übrigen Fabriken dadurch, dass ihre Leistungsfähigkeit über die Gebühr und über alles Erwarten in Anspruch genommen ist, sich genöthigt sahen, ihre Betriebsmittel zu vermehren, Maschinen zu bestellen. Der Rückschlag kommt sicherlich hinterher, und zwar um so rascher und um so schneller, je rapider der Aufschwung ist. Ich für meinen Theil bin davon überzeugt, dass wir von dem Rückschlag nicht mehr so weit entfernt sind."

*** Breslauer Handelsgebräuche.** Wir bemerken nachträglich, dass der in der heutigen Morgennummer enthaltene Artikel über Breslauer Handelsgebräuche der „Zeitschrift der Anwaltskammer im Oberlandesgerichts-Bezirk Breslau" entnommen ist.

Concurs-Eröffnungen.

Firma J. Hamfeldt in Ottensen. — Kaufmann F. W. Könitz in Bochum. — Webereibesitzer Gustav Leyendecker in M.-Gladbach. — Weinhändler und Schankwirth August Ferdinand Heinrich Meeske in Hamburg. — Händler mit Hausstandssachen und Kurzwaaren Alfred Theodor Petersen in Hamburg. — Kaufmann William Abramowski in Königsberg. — Kaufmann E. Bernstein, vormals Gerson Marcuse in Kolberg. — Handlung unter der Firma Gesch. Brimmen in Crefeld. — Agent Carl Magnus Kratzenstein in Lübeck. — Firma Grevsmühl und Riesland in Lübeck. — Firma Gebrüder Seidel in Oelsnitz i. V., Fabrikation von Corsets. — Flanellwaarenhändler Georg Lins in Weimar.

Eintragungen in das Handelsregister.

Eingetragen: J. H. Elzholz hier, Inhaber Kaufmann Isaac Hermann Elzholz. — Rauschaer Glashüttenwerke H. W. Roehlich. — Conditorei und Ladengeschäft des Schwesternhauses in Niesky, Inhaber die Brüdergemeinde daselbst.

Schifffahrtsnachrichten.

Gross-Glogau, 24. Mai. [Original-Schifffahrtsbericht von Wilhelm Eckersdorff.] Bericht über die durch die hiesige Oderbrücke passirenden Dampfer und Kähne vom 21. bis incl. 23. Mai 1889. Am 21. Mai: Dampfer „Elisabeth", 6 Kähne, mit 20100 Ctr. Güter von Stettin nach Breslau. Dampfer „Christian", 12 Kähne, leer, von do. nach do. Dampfer „Valerie", 14 Kähne, leer, von do. nach do. Dampfer „Hermine", 6 Kähne, mit 6200 Ctr. Güter von do. nach do. Dampfer „Max", leer, von Breslau nach Stettin. Dampfer „Deutschland", leer, von do. nach do. 10 Kähne, mit 24900 Ctr. Güter von do. nach do. — Am 22. Mai: Dampfer „Marschall Vorwärts", 10 Kähne, mit 4600 Ctr. Güter von Stettin nach Breslau. Dampfer „Königin Luise", 11 Kähne, leer, von do. nach do. Dampfer „Löwe", 7 Kähne, mit 13 900 Ctr. Güter von Stettin nach Breslau. Dampfer „Bertha", 9 Kähne, mit 13 200 Ctr. Güter von do. nach do. Dampfer „Hartlieb", leer, von Breslau nach Stettin. Dampfer „Wilhelm", mit 1800 Ctr. Güter von do. nach do. Dampfer „Flora", leer, von do. nach do. Dampfer „Fürstenberg", leer, von do. nach do. Dampfer „Nr. 3", leer, von do. nach do. Dampfer „Robert", leer, von do. nach do. 18 Kähne mit 47 800 Ctr. Güter von do. nach do. — Am 23. Mai: „Löbel", 5 Kähne, mit 13 700 Ctr. Güter von Stettin nach Breslau. Dampfer „Cüstrin", 6 Kähne, mit 10 400 Ctr. Güter von do. nach do. Dampfer „Martha", 4 Kähne, mit 6600 Ctr. Güter von do. nach do. Dampfer „Prinz Karl", 6 Kähne, mit 8400 Ctr. Güter von do. nach do. Dampfer „Adler", 6 Kähne, mit 10 500 Ctr. Güter von do. nach do. Dampfer „Elisabeth", leer, von Breslau nach Stettin. 15 Kähne, mit 39 420 Ct. Güter von do. nach do.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Clementine von Römer,** Herr Hptm. und Flügeladjutant **Georg v. Kammerstädt,** Fraureuth—Greiz.

Verbunden: Herr Apothekenbesitzer **Richard Henel,** Frl. **Gertrud Friedberg,** Opalenitza—Breslau. Herr **Anton Frhr. v. Salis-Soglio,** Frl. **Adelheid Gräfin v. Bissingen-Bippenburg,** Jám im Riassoer Comitat, Südungarn.

Geboren: Ein Mädchen: Herrn Fabrikinspector **Karl Könnecke,** Breslau.

Gestorben: Herr Prem.-Lt. z. D. **Arthur v. Schlutterbach,** Berlin. Herr **Alexis August Graf von Häseler** auf Harnecop.

Angekommene Fremde:

Hôtel weisser Adler, Ohlauerstr. 10/11. Fernsprechstelle Nr. 201.
Seine Durchlaucht Prinz zu Schönaich-Carolath, Schloß Mellendorf.
v. Prittwitz-Gaffron, Rgutsb., Neudorf.
Bendemann, Hptm., Laffowitz.
Gohr, Fabrikb., Güntersberg.
Jäkel, Bergassessor, Tarnowitz.
Dreier, Kfm., Bremen.
Weßler, Kfm., Hannover.
Roffers, Kfm., Küstrin.
Junge, Kfm., Hannover.
Hungar, Lieut. u. Rgutsb., n. Gem. u. Sohn.
Hiquet, Kfm., London.
Meißner, Kfm., Newhaven.
Berger, Kfm., Dresden.

„Heinemanns Hotel zur goldenen Gans." Fernsprechstelle Nr. 688.
Baron von Buddenbrock, Landrath a. D. u. Rgb., Offen.
v. Hoven, Rtgtsb., Bansen.
v. Hoven, Lieut. u. Rgbs., Mittel-Röhrsdorf.
Rosenbaum, Kfm., Wien.
Becker, Kfm., Pforzheim.
Bergier, Kfm., Paris.
Hähnel, Kfm., Berlin.
Faeymans, Kfm., Havre.
Weniger, Kfm., Mageburg.
Borinski, Kfm., Kattowitz.
Frl. Gloffka, Wundschütz.

Hôtel du Nord, Neue Taschenstraße Nr. 18. Fernsprechstelle 499.
Frl. v. Lehwaldt, Part., Königsberg i. Pr.
Frl. Hellwich, Part., Danzig.
Frau Major Blomeyer, nebst Familie, Grottkau.
Speelmann, Kfm., Haarlem.
Dr. Czarnecki, prakt. Arzt, Lissa i. P.
Lieut. Briesen, Rgutsbes., Golina.
Schwarz, Professor, Moskau.
Styczynski, Student, Posen.
Leutwein, Hauptm., Neisse.
Grapow, Assessor, Berlin.

Hôtel z. deutschen Hause, Albrechtsstr. Nr. 22.
Sturm, Fabrikbes., Freiwaldau.
Tante, Kfm., Rathenow.
Heilbronn, Kfm., Wien.
Möhring, Kfm., Halle.
Frl. Damritzki, Ottmuth.

Hôtel de Rome, Albrechtsstraße Nr. 17. Fernsprechstelle 777.
Fr. v. Dembnika, n. Fam., Kalisch.
v. Skrewski, Gutbes., Kalisch.
Kokott, Kgl. Sem.-Director, Peiskretscham.
Mierzynski, Droguist, n. Bruder, Krotoschin.
Seidel, Steinsetzmeister, Oels.
Großmann, Fabrikbesitzer, n. Fam., Tomaszow.
Wohl, Kfm., Berlin.
Welz, Kfm., Lauban.
Hebsaker, Kfm., Reutlingen.
Hanschke, Kfm., Breslau.
Prager, Kfm., Glatz.
May, dgl.
Pillar, Kfm., Ratibor.
Windtuschka, Kfm., Reichenberg.
Fr. Rentiere Müller, n. T., Konstadt.
Scholz, Juwelier, Kattowitz.

Courszettel der Breslauer Börse vom 25. Mai 1889.

Amtliche Course (Course von 11—12¾ Uhr).

Deutsche Fonds

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Bresl. Stdt.-Anl.	4	104,20 B	104,20 B
D. Reichs-Anl.	4	108,10 B	108,40 bz
do. do.	3½	104,25 bz	104,30 bz
Liegn. Stdt.-Anl.	3½	101,00 bzG	101,00 G
Prss. cons. Anl.	4	106,75 bz	106,95 bz
do. do.	3½	105,35 bz	105,40 bz
do. Staats-Anl.	4	—	—
do. -Schuldsch.	3½	101,40 G	101,40 G
Prss. Pr.-Anl. 55	3½	—	—
Pfdbr. schl. altl.	3½	101,90 B	101,90 B
do. Lit. A.	3½	102,00 bz	102,00 bzB
do. Rusticale	3½	102,00 bz	102,00 bzB
do. Lit. C.	3½	102,00 bz	102,00 bzB
do. Lit. D.	3½	102,10à15 bz	102,20 bzB
do. altl.	4	101,15 bz	101,30 B
do. Lit. A.	4	101,15 bz	101,30 B
do. do.	4½	—	—
do. n. Rusticale	4	101,15 bz	101,30 B
do. do.	4½	—	—
do. Lit. C.	4	101,15 bz	101,30 B
do. Lit. B.	4	—	—
do. Posener	4	101,75à70 bzG	101,70 bzG
do. do.	3½	101,90 bz	101,90 G
Centrallandsch.	3½	—	—
Rentenbr., Schl.	4	105,50 B	105,20 bz
do. Landesclt.	4	—	—
do. Posener	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	103,70 bz	103,70 B
do. do.	3½	102,00 B	102,00 B

In- u. ausl. Hypoth.-Pfandbriefe u. Indust.-Obligat.

Goth. Gr.-Cr.-Pf	3½	—	—
Russ. Met.-Pf. g.	4½	99,25 bz	99,25 B
Schl. Bod.-Cred.	3½	101,20 B	101,10à20 bzB
do. rz. à 100	4	103,50 G	103,50 G
do. rz. à 110	4½	112,40 bzG	112,50 bzG
do. rz. à 100	5	104,50 G	104,50 B
do. Communal.	4	103,50 G	103,50 G
Brsl. Strssb. Obl.	4	—	—
Dnnrsmkh. Obl.	5	—	—
Henckel'sche Partial-Obligat.	4½	—	—
Kramsta Oblig.	5	—	—
Laurahütte Obl.	4½	104,00 G	104,50 B
O.S.Eis. Bd. Obl.	5	105,00 G	105,00 G
T.-Winckl. Obl.	4	103,00 B	103,00 B

Deutsches Eienbahn-Prioritäts-Obligationen.

Br.-Schw.-Fr. H.	4	104,50 G	104,50 G
do K.	4	104,50 G	104,50 G
do. 1876	4	104,50 G	104,50 G
B.-Wsch.P.-Obl.	5	—	—
Oberschl. Lit. D.	4	104,50 G	104,50 G
Oberschl. Lit. E.	3½	102,00 B	102,00 ebzB
do. do. F.	4	104,50 G	104,50 G
do. do. G.	4	104,50 G	104,50 G
do. do. H.	4	104,00 ebz	104,00 G
do. 1873	4	104,50 G	104,50 G
do. 1874	4	104,50 G	104,50 G
do. 1879	4½	104,00 ebz	104,00 G
do. 1880	4	104,50 G	104,50 G
do. 1883	4	—	—
Ndrsch. Zweigb.	3½	—	—
R.-Oder-Ufer	4	104,50 G	104,50 G
do. do. II.	4	104,00 G	104,00 G

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

	Dividenden 1887.	1888.	vorig. Cours.	heutig. Cours.
Br. Wsch.St.P.*)	1⅖	2¼	—	—
Galiz. C.-Ludw.	4	4	—	—
Lombard. p. St.	⅖	7½	—	—
Mainz Ludwgsh.	4⅙	4½	128,00 B	128,50 G
Marienb.-Mlwk.	1	3	—	—
Oest.-franz. Stb.	3½	—	—	—

*) Börsenzinsen 5 Procent.

Ausländische Fonds und Prioritäten.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Egypt. Stts.-Anl.	4	94,25 G	94,00 G
Italien. Rente.	5	97,50 G	97,50 B
do. Eisenb.-Obl.	3	60,60à55 bz	60,60 bzB
Krak.-Oberschl.	4	101,20 G	101,20 G
do. Prior.-Act.	4	—	—
Mex. cons. Anl.	6	97,75 G	97,75 B
Oest. Gold-Rente	4	95,00 bzB	94,95 bz
do. Pap.-R. F/A.	4⅕	—	—
do. do. M/N.	4⅕	—	—
do. Silb.-R. J/J.	4⅕	74,65 bzB	74,60à50à55 bzG
do. do. A/O.	4⅕	74,80 bzB	74,65 bzG
do. Loose 1860	5	128,00 B	128,00 B
Poln. Pfandbr.	5	65,15 bz	65,00 G
do. do. Ser. V.	5	—	—
do. Liq.-Pfdb.	4	58,60à70 bz	58,90 B
Rum. am. Rente	4	85,25 bz	85,35 bz
do. do. do.	5	98,45 bz	98,30 bzB
do. do. kleine	—	—	—
do. Staats-Obl.	6	108,00 B	107,90 B
Russ. 1880er Anl.	4	94,20 G	94,30 B
do. 1883 Goldr.	6	—	—
do. 1884er Anl.	5	103,00 bzG	103,00 G
do. Or.-Anl. II	5	67,00 G	66,75 G
Serb. Goldrente	5	—	—
Türk. Anl. conv.	1	17,05 bzB	17à17,10 bz
do. 400 Fr.-Loose	fr	74à4,50 bzB	73,50à4à3,50 bz
Ung. Gold-Rente	4	88,60à50 bz	88,15 bz
do. do. kleine	—	—	—
do. do.	4½	99,10 bz	99,15 B
do. Pap.-Rente	5	84,00 bzG	84,00 bz

Bank-Actien.

			vorig. Cours.	heutiger Cours.
Bresl. Dscontob.	5	6⅓	113,75 B	113,00 bz
do. Wechslerb.	4½	6	109,50 G	109,00 B
D. Reichsb. *)	6⅕	5⅖	—	—
Oesterr. Credit.	8⅛	9 1/16	—	—
Schles. Bankver.	6	7	134,50 B	134,10 bz
do. Bodencred.	6	6	128,00 B	127,75 G

*) Börsenzinsen 4½ Procent.

Industrie-Papiere.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

	Dividenden 1887.	1888.	vorig. Cours.	heut. Cours.
Archimedes	10	—	144,00 bzG	146,00 B
Bresl. A.-Brauer.	0	—	—	—
do. Baubank.	0	—	—	—
do. Börs.-Act.	5½	5	—	—
do. Spr.-A.-G.	10	—	140,00 B	140,00 B
do. Strassenb.	6	7	153,00 G	153,00 B
do. Wagenb.-G.	5	9	173,00 bz	170,00 bzB
Donnersmrckh.	0	3	73,75 G	74,50 bzB
Erdmnsd. A.-G.	0	6	—	—
Frankf. Güt.-Eis	6¼	4½	—	—
O-S. Eisenb.-Bd.	0	5½	101 à 1,15 à 100,85à101bzG	100,25 à 50 à 10bz
do. Portl.-Cem.	—	10	140à139 bz	133à135,50 b
Oppeln. Cement	2½	6	109,00 bzG	114à115bz G
Schles. C. Giesel	10½	12	156,00 G	153,00 bz
do. Dpf.-Co.	—	8½	—	130,00 B
do. Feuervers.	31⅓	31⅓	p.St. —	p.St. —
do. Gas-A.-G.	6	6⅓	—	—
do. Holz-Ind.	—	—	152,00 B	152,00 B
do. Immobilien	5½	6	118,00 B	118,00 B
do. Lebensvers.	3½	4	p.St —	p.St. —
do. Leinenind.	6⅓	—	139,50 B	139,50 B
do. Cem. Grosch.	11½	18½	200,00 B	193,00 G
do. Zinkh.-Act.	6½	9	170,00 B	169,25 B
do. do. St.-Pr.	6½	9	170,00 B	169,25 B
Siles. (V. ch. Fab)	6	7	137,50 B	137,50 B
Laurahütte	5½	—	127,25à7 bz	127,50 bzB
Ver. Oelfabrik.	5½	—	100,00 B	99,50 B
Zuckerf. Fraust.	14	—	195,90 bzB	196,25 bzB

Ausländisches Papiergeld.

Oest W. 100 Fl.	173,75 bz	173,20 bz
Russ. Bankn. 100 SR.	218,20 bz	217,50 bzG

Wechsel-Course vom 24. Mai.

Amsterd. 100 Fl.	2½	8 T.	169,50 bz
do. do.	2½	2 M.	168,85 G
London 1 L.Strl.	2½	8 T.	20,46 G
do. do.	2½	3 M.	20,37 B
Paris 100 Frcs.	3	8 T.	81,25 G
do. do.	3	2 M.	80,90 B
Petersb. 100 SR.	5½	3 W.	—
Warsch. do.	5½	8 T.	216,90 G
Wien 100 Fl.	4	8 T.	172,85 G
do. do.	4	2 M.	172,00 G

Bank-Discont 3 pCt. Lombard-Zinsfuss 4 pCt.

Breslau, 25. Mai. **Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Commission

per 100 Kilogr.	gute höchst. M. Pf.	gute niedr. M. Pf.	mittlere höchst. M. Pf.	mittlere niedr. M. Pf.	gering. Waare höchst. M. Pf.	gering. Waare niedr. M. Pf.
Weizen, weisser	17 40	17 20	16 90	16 50	16 20	15 70
Weizen, gelber	17 30	17 10	16 80	16 40	16 10	15 70
Roggen	14 50	14 30	14 10	13 80	13 60	13 40
Gerste	15 —	14 30	13 70	13 30	12 10	11 80
Hafer	14 40	14 20	14 10	14 —	13 90	13 80
Erbsen	15 50	15 —	14 50	14 —	13 —	12 50

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

Breslau, 25. Mai. **[Breslauer Landmarkt.]** Weizen-Auszugsmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 28,00—28,50 M. — Weizen-Semmelmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 24,50 bis 25,00 M. — Weizen-Kleie per Netto 100 kg in Käufers Säcken: a) inländisches Fabrikat 8,40—8,80 M. b) ausländisches Fabrikat 8,20—8,40 M. — Roggenmehl, fein, per Brutto 100 kg incl. Sack 21,75—22,25 M. — Futtermehl, per Netto 100 kg in Käufers Säcken: a. inländisches Fabrikat 10,00 bis 10,40 M., b. ausländisches Fabrikat 9,40—9,80 M.

Breslau, 25. Mai. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Ctr.) ruhig, gekündigt — Centner, abgelaufene Kündigungsscheine —, per Mai 146,00 Br., Mai-Juni 146,00 Br., Juni-Juli 146,00 Br., September-October 143,00 Gd.

Hafer (per 1000 Kilogramm) gekündigt — Ctr., per Mai 146,00 Br., Mai-Juni 146,00 Br., Juni-Juli 145,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) still, gekündigt — Centner. loco in Quantitäten à 5000 Kilogramm —, per Mai 58,00 Br., September-October 57,00 Br., October-November 57,00 Br., November-Decbr. 57,00 Br.,

Spiritus (per 100 Liter à 100%) excl. 50 u. 70 Mark Verbrauchsabgabe, fester, gekündigt 10 000 Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, per Mai 50er 53,40 Gd., 70er 33,70 Gd. Mai-Juni 50er 53,40 Gd., Juni-Juli 50er 53,60 Br. u. Gd., Juli-August 50er 54,00 Gd., August-September 50er 54,20 Gd., September-October 50er 54,50 Br.

Zink (per 50 Kilogramm) ohne Umsatz.

Kündigungs-Preise für den 27. **Mai:**
Roggen 146,00, Hafer 146,00, Rüböl 58,00 Mark.
(Spiritus-Kündigungspreis excl. 50 u. 70 M. Verbrauchsabgabe) für den 25. Mai: 50er 53,40, 70er 33,70 Mk.

Verantwortlich f. d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.